A-9220 Velden a.W., Erlenweg 12
Tel: 0650 / 951 3051
Mail: andreas.kleewein@gmx.net

A-9020 Klagenfurt a. W., Museumgasse 2
Telefon: 050 536 30574
Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at

22. Ornithologischer RUNDBRIEF

Kärnten / Oktober 2016

Foto: Roland Rauter

Unter den Finkenvögeln zählt der **Stieglitz – Vogel des Jahres 2016 –** wohl zu den Favoriten unter den Vogelinteressierten. Als Standvogel ist er auch in den Wintermonaten an den Futterstellen zu beobachten und fällt dort durch sein leuchtend buntes Federkleid auf. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch sein Lebensraum immer kleiner wird. Vor allem **Veränderungen in der Landwirtschaft, Düngemittel- und Biozideinsatz, Verdrängung von Brach- und Ruderalflächen sowie der wertvollen Ackerrandstreifen,** die ihm seine Futterpflanzen bieten, bescheren ihm erhebliche Nahrungsengpässe. Hinzu kommt noch das **Verschwinden von Hochstamm-Streuobstwiesen und alten Alleebäumen**. Höchste Zeit also, dass auf ihn der Fokus des Vogelschutzes eines Jahres liegt.

Inhaltsverzeichnis

22. Ornithologischer RUNDBRIEF
Kärnten / Oktober 2016

Titel	Autoren	Seite
Der Stieglitz – Vogel des Jahres 2016	Josef FELDNER	4
Fischer und Fischfresser	Hans UHL	6
Die neue Rabenvogelverordnung	Andreas KLEEWEIN	8
Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten	Siegfried WAGNER	12
BirdLife in den Medien	Gerald MALLE Andreas KLEEWEIN	14
Mauerseglerrettung in LUDMANNSDORF	Hermann PIRKER	16
Tätigkeiten unserer Mitglieder, Danksagung	Gerald MALLE Andreas KLEEWEIN	17
Monatstreffen, sonstige Aktivitäten	Redaktion	18
Exkursionen	Redaktion	18
Naturkundliche Exkursion nach SRI LANKA	Ingrid WIEDNER	19
Projektübersicht 2016	Andreas KLEEWEIN	22
Nistkastenprojekt Mittelschule SEEBODEN	Horst ZWISCHENBERGER	23
Naturwissenschaftliche Woche Gymnasium ST. URSULA, KLAGENFURT	Klaudia KRONSTEINER Ulrike PRECHTL Gerhild ZWETTLER	24
Vogelschutzmaßnahmen an Freileitungen	Andreas KLEEWEIN	26
10th Carinthian Raptor Migration Camp	David NAYER	27
Seltenheitenliste bis zum Jahr 2015	Werner PETUTSCHNIG	28
redaktionelle Hinweise, Impressum	Redaktion	34

Haubenmeise, Foto: Aaron Seidl

Sehr geehrte Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten!

Seit unserer Frühjahrstagung in Klagenfurt im Hotel Dermuth, die unter reger Beteiligung unserer Mitglieder sehr gut besucht war, gab es wieder zahlreiche Vereinsaktivitäten.

Wiederum können wir auf eine erfolgreiche Kartierungssaison für die Erstellung des **neuen österreichischen Brutvogelatlasses** zurückblicken. Um auch die etwas ferner gelegenen Quadranten zu erfassen, wurde – wie im Frühjahrs-Rundbrief angekündigt – ein spezieller **Methodenworkshop** in Großkirchheim abgehalten. Seine Zielsetzung bestand einerseits darin, die Methodik allen Interessierten näher zu bringen, andererseits anhand von Kartierungen vor Ort gleichzeitig Erhebungen durchzuführen. Im Zuge dieser Aktivität konnten dann schließlich **zwei Quadranten komplett** kartiert werden.

Heuer wurde wiederum eine neue **Verordnung zum Abschuss von Rabenvögeln** von der Kärntner Landesregierung beschlossen. Im Blattinneren berichten wir darüber noch sehr ausführlich, nur vorweg:

Es wurden die **Abschussobergrenzen** bei der Aaskrähe, dem Eichelhäher und der Elster **drastisch erhöht** und es ist nun auch möglich, Vögel **innerhalb** der **Brutzeit** in sogenannten „Junggesellentrupps“ zu schießen. Da man aber zwischen Individuen von Brutpaaren und Nichtbrütern in diesen Trupps kaum unterscheiden kann, kann niemand ausschließen, dass nicht ebenso Brutvögel erlegt werden und in weiterer Folge die Jungvögel qualvoll verhungern. BirdLife Österreich erstellt derzeit eine Übersichtsarbeit über die Situation in ganz Österreich, um bei Vorliegen von richtlinienwidrigen Punkten eine Beschwerde bei der EU-Kommission einzulegen. Wir werden Sie in dieser Sache auf dem Laufenden halten.

Zum zehnten Mal wurde heuer das **Carinthian Raptor Migration Camp** abgehalten. Voller Spannung, wie sich der heurige Durchzug der Wespenbussarde entwickeln wird, kehrte dann im Laufe des Camps etwas Ernüchterung ein. Mit **3.447 beobachteten Greifvögeln** waren wir mit der heurigen Zählung im unteren Bereich der langjährigen Zahlen. Dies mag auf eine schlechtere Brutsaison zurückzuführen sein und einem damit in Zusammenhang stehenden früheren Verlassen der Brutgebiete.

Nach einigen Jahren tagen wir bei unserer gemeinsamen Fachgruppentagung wieder einmal im **Landesmuseum** in Klagenfurt. Wir hoffen, mit dem Programm wiederum eine breite Schar an Interessenten anzusprechen und wünschen Ihnen ein erfolgreiches Winterhalbjahr.

Last but not least möchte der Vorstand seinem Geschäftsführer **Andreas Kleewein** zu seiner **Promotion zum Dr. rer. nat.** gratulieren!

Mit freundlichen Grüßen:
Josef Feldner, Obmann BirdLife Kärnten & Leiter der Fachgruppe Ornithologie NWV
Remo Probst, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten
Andreas Kleewein, Geschäftsführer BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten

Vogel des Jahres 2016 – Der Stieglitz (LINNÉ 1758)

Von Josef FELDNER

Der Stieglitz *(Carduelis carduelis)* wurde von BirdLife Österreich sowie den Partnerorganisationen Naturschutzbund Deutschland (NABU) und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) in Bayern zum "Vogel des Jahres 2016" gekürt. Es soll daher nochmals die Botschaft unseres April-Rundbriefes von Gerald Pfiffinger, dem Geschäftsführer von BirdLife Österreich, vorangestellt werden: "Die Vorliebe des Stieglitzes für vielfältige Samen, setzt entsprechende wilde und naturbelassene Landschaftselemente voraus. Diese werden aber immer weniger und damit verschwindet nicht nur jede Artenvielfalt. Auch viele Vögel unserer Kulturlandschaften tun sich bei der Nahrungssuche immer schwerer – unter ihnen der Stieglitz".

Als ein europäisch-turkestanisches Faunenelement, dessen Verbreitung sich über ganz Europa erstreckt, ist der Stieglitz eine weitverbreitete Vogelart in Mitteleuropa. Das geschlossene Brutgebiet reicht von Nordafrika über Spanien bis nach Schottland, weiter über Südskandinavien ostwärts bis nach Sibirien. In Kärnten besiedelt er das gesamte Bundesland mit Schwerpunkt in den zentralen Beckenlagen sowie entlang der großen Flusstäler. In den letzten Jahren hat er sein Brutgebiet sukzessive in höhere Lagen ausgedehnt und brütet dort auch vereinzelt.

Als Lebensraum bevorzugt er offene bis halboffene Landschaften mit einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft. Geschlossene großflächige Waldgebiete werden gemieden. Er ist ein typischer Vertreter des ländlichen Siedlungsraumes mit eingestreuten Obstgärten, sowie Streuobstwiesen und Brachflächen, besonders wenn auch Ruderalflächen vorhanden sind.

Verbreitungsbild des Stieglitzes in Kärnten aus der Kärntner Avifauna 2006, Teil I, Brutvögel.
Quelle: Archiv BirdLife Kärnten

Des Weiteren kommt er in Parkanlagen, gewässerbegleitender Vegetation und entlang von Bahndämmen vor. Wichtig ist, dass eine enge Überschneidung von Brut- und Nahrungshabitat mit einem reichen Angebot von Kraut- und Staudenpflanzen gegeben ist.

Foto: Günther Mandl
Ruderalflächen und samentragende Strauchgesellschaften bieten dem Stieglitz die notwendige Nahrungsvielfalt.

Der Schwerpunkt der Verbreitung liegt unter 1.100 m mit einzelnen Nachweisen bis in die subalpine Zone hinauf (beispielsweise auf der Mussen im Gailtal sowie am Stubeck im Liesertal). So konnte im Rahmen der aktuellen Brutvogelkartierung von BirdLife Österreich auch ein Brutnachweis auf über 1.600 m im Randgebiet der Nockberge erbracht werden.

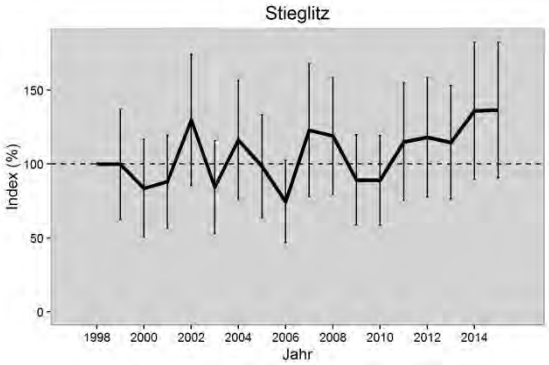
Als Teilzieher überwintert der Stieglitz in Kärnten in den letzten Jahren in immer größerer Anzahl. Die Mehrzahl räumt jedoch in den Wintermonaten die Brutgebiete und es kann, wie Ringfunde beweisen, zu sehr ausgeprägten Zugbewegungen kommen. So wurde ein am 12. Oktober 1990 in Ebenthal bei Klagenfurt beringter Vogel am 5. Jänner 1991 in Messolonghi, Griechenland, rückgemeldet. Anhand derzeit in Kärnten beringter Wiederfunde bestätigt sich das Bild, dass Populationen südlich und östlich der Linie Hohe Tauern – Nordost-Bayern – Südpolen in südliche und südöstliche Richtung ziehen. Von den neun Fernfunden liegen sieben in Richtung Balkan bis nach Griechenland und ein Exemplar, welches in Tschechien beringt wurde, ist in Kärnten wiedergefunden worden.

Foto: Jakob Zmölnig

Die markante Färbung des Stieglitzes macht eine Bestimmung sehr leicht, wobei jedoch Jungvögel noch nicht die schöne rote Gesichtszeichnung aufweisen.

Der Heimzug fällt auf die Monate März und April. Nach dem Ausfliegen kann es bald zu Schwarmbildungen mit ungerichtetem Umherstreifen kommen, wodurch es schwierig ist, dieses Verhalten vom Wegzug zu unterscheiden. Eine Häufung des Auftretens in Kärnten im Oktober ist jedoch zu beobachten.

Die gesamteuropäische Bestandssituation ist seit 1990 weitestgehend stabil, wenngleich es in den einzelnen Ländern und auch regional große Unterschiede gibt. Der beispielsweise in **Deutschland** seit 1990 bundesweit erhobene Bestand zeigt **bis 2013** eine **Abnahme um 48 Prozent**. Ähnlich nehmen Stieglitze auch in Frankreich, Dänemark, Polen und Italien ab, während in Finnland, Schweden, Großbritannien und Irland zunehmende Bestände gemeldet werden. In **Österreich** ist der Stieglitzbestand regionalen Schwankungen unterworfen, zeigt jedoch seit dem Jahr 1998 einen **steigenden** Trend, wie man auch anhand des aktuellen Farmland Bird Indexes erkennen kann (siehe Grafik rechts).



Grafik: Norbert Teufelbauer

Der Bestandstrend für den Stieglitz geht in Österreich nach Auswertungsdaten des FBI erfreulicherweise nach oben.

Obwohl man derzeit in Österreich keine abnehmende Kurve feststellen kann, sollte man in einer gesamtheitlichen Sicht vor allem eine Förderung von Brachen, den Erhalt von Ruderalflächen sowie von Weg- und Ackerrainen mit ihrem hohen Anteil von Wildkräutern und Disteln (daher sein zweiter Name: **Distelfink**) sicherstellen. Dies inkludiert auch die Bewahrung und Förderung von Streuobstwiesen.
In diesem Zusammenhang führt BirdLife Kärnten aktuell ein Projekt mit fünf Zielarten der Streuobstwiesen durch.

Foto: Günther Mandl

Besonders wohl fühlt sich der Stieglitz in wilden Ecken von Hausgärten, auf Wegrändern, Ackerrainen und Viehweiden mit Disteln.

Überregional kann nur eine Reform der bestehenden EU-Agrarrichtlinien und EU-Förderinstrumente die florierende Flurbereinigung in der Agrarlandschaft stoppen.

Seite 26 OBERÖSTERREICH Sonntag, 17. April 2016

Fotos: Hermann Pirker, Markus Wenzel

Gänsesäger sind in Europa eine geschützte Vogelart

Hans Uhl aus Schlierbach ist Mitarbeiter bei BirdLife Österreich.

Interview

Petrijünger jammern über Fressfeinde, Tierschützer über Hobby mit der Angel:

„Fischer hetzen gegen Vögel!“

Fischer und Fischfresser

Von Hans UHL – Wissenschaftlicher Mitarbeiter von BirdLife Österreich

Gastbeitrag zur Mediendebatte in Oberösterreich im April 2016

Hobbyfischerei darf nicht zu Lasten der Ökosysteme gehen!

Die teilweise negativen Einflüsse der Hobbyfischerei auf heimische Gewässer müssen reduziert werden, soll dem Rückgang gefährdeter Fischarten tatsächlich effizient begegnet werden. Die wiederholten Angriffe auf Fischfresser durch den Landesfischereiverband lenken in der breiten Öffentlichkeit von erheblich größeren Problemen an den Gewässern ab, denen manche Fischereiverantwortliche leider nicht oder nur halbherzig begegnen – möglicherweise aufgrund ökonomischer Sachzwänge oder anderer Motive.

Derzeitige Besatzmaßnahmen der Fischer gefährden heimische Fischarten!

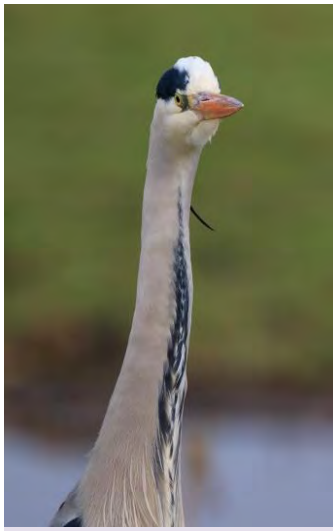


Foto: Hans Glader

Graureiher (*Ardea cinerea*)

Die Ökologisierung der Fischbesatzmaßnahmen schreitet in Oberösterreich viel zu langsam voran. Obwohl anteilsmäßig bereits reduziert, werden noch immer jährlich tonnenweise nichtheimische Regenbogenforellen an den heimischen Gewässern nachbesetzt. Ähnliches gilt für Nachbesetzen mit Bachforellen aus Zuchten, die von nichtheimischen, genetischen Linien abstammen. Beides führt nicht nur dazu, dass die autochthonen, heimischen Bachforellen-Bestände weiter zurück gedrängt werden, sondern bringt neue Krankheiten in Flüsse und Seen. Beispielsweise ist bekannt, dass mit dem Handel von fremden Bachforellen die gefährliche Fischkrankheit PKD (Proliferative Nierenkrankheit) eingetragen wird. In der Schweiz wird mittlerweile davon ausgegangen, dass diese Fischkrankheit zum überwiegenden Teil für den Rückgang der Bachforellen verantwortlich ist.

Nähere Informationen: https://www.so.ch/fileadmin/internet/vwd/vwd-awjf-jagd/pdf/pkd-infoblatt.pdf

Hetze gegen Fischfresser mit falschen Darstellungen ökologischer Zusammenhänge

Foto: Gebhard Brenner

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*), Feindbild Nr. 1 der Fischerei in Österreich.

Im internationalen Vergleich sind die Kormoranbestände im Winter in Oberösterreich gering. So machen **900-1000 überwinternde Kormorane** in **Oberösterreich** 0,2 % des europäischen Bestandes aus. Im Vergleich dazu überwintern an einem einzigen See in Nordgriechenland (einer der ärmsten Regionen Europas), dem **Kerkini-Stausee** (mit ca. 11.000 ha etwas kleiner als die Salzkammergutseen zusammen), regelmäßig **mehr als 3000** Kormorane und **weitere tausende Fischfresser** (Pelikane, Zwergscharben etc.) – und **das ohne mediale Hetze gegen sie!**

Luchs und Bär sind entgegen den Darstellungen des Landesfischereiverbandes keine Regulatoren der Fischfresser Kormoran und Gänsesäger. Das sind frei erfundene, nicht existierende Zusammenhänge, die einen Regulierungsbedarf durch die Jagd rechtfertigen sollen. Den Hauptverantwortlichen des Landesfischereiverbandes fehlt es offensichtlich an fachlicher Kompetenz in ökologischen Fragen.

Der **Gänsesäger** kommt in Oberösterreich im Winter mit ca. **400** Individuen vor, das sind ca. 0,3 % des europäischen Winterbestandes. Unser Landesbestand im Winter liegt damit unter jenem des Neuenburger Sees in der Schweiz mit **über 600 Gänsesägern** im Hochwinter. BirdLife weist alle Überlegungen bezüglich Verfolgung dieser **nach europäischem Recht geschützten Vogelart als rechtswidrig und naturschutzfachlich nicht verantwortbar zurück!**

Landesfischereiverband betreibt Vogel-Strauss-Politik

Weitaus gravierendere und großräumigere Negativfaktoren für die heimischen Fischpopulationen als die wenigen Fischfresser, die maximal kleinräumig ernsthafte Probleme für lokale Fischpopulationen verursachen können, werden von den Verantwortlichen des Landesfischereiverbandes völlig unzureichend bearbeitet. Neben der oben schon erwähnten verfehlten Besatzpolitik, sind dies

- die steigenden Gewässerdurchschnittstemperaturen aufgrund der Klimaerwärmung,
- der wieder zunehmende Kraftwerksbau (mehrere hundert neue Kleinkraftwerke bundesweit allein im letzten Jahr),
- die steigende toxische Belastung der Gewässer (beispielsweise Hormone, die das Geschlecht von Fischen verändern) oder
- die stetige Eutrophierung der Gewässer aus der Intensivlandwirtschaft.

Zu all diesen langfristig ungelösten Problemen schweigt der Landesfischereiverband fast völlig. Statt die großen Probleme anzupacken, wird – aus welchen Gründen auch immer – das Feindbild „Fischfresser“ gebetsmühlenartig bemüht. Diese Vogel-Strauss-Politik wird langfristig die tatsächlichen Hauptprobleme der heimischen Fischfauna nur vergrößern.

BirdLife fordert: Verbot des Besatzes mit Regenbogenforellen und Reduktion weiterer anthropogen verursachter Gefährdungseinflüsse für gefährdete Fischarten

Als erste Schritte fordert BirdLife, dass der Landesfischereiverband und andere Verantwortungsträger den Besatz mit Regenbogenforellen völlig untersagen, ebenso den Besatz mit Bachforellen aus genetisch nicht heimischen Linien, sowie von allen Besatzfischen, die gefährliche Fischkrankheiten übertragen. Langfristig ist es unverzichtbar, dass sich die Fischereiverantwortlichen den wirklich drängenden Problemen stellen, wie der Belastung heimischer Gewässer mit Hormonen und anderen toxischen Stoffen, oder notwendigen Forschungsarbeiten zu den Folgen der ablaufenden Gewässererwärmung, der naturfernen Gewässerverbauung und ähnlichen Faktoren.

Foto: Hans Glader

Die Rabenkrähe gilt als der Schädling in der Landwirtschaft schlechthin – ihre Nützlingsrolle in der Natur als Nestlieferant und Aasvertilger wird dabei vielfach übersehen.

Die neue Rabenvogelverordnung in Kärnten

Von Andreas KLEEWEIN

Die neue Verordnung zum Abschuss der Rabenvögel in Kärnten trat mit 15. Juli 2016 in Kraft. Bereits Monate zuvor erregte dies die breite Öffentlichkeit. Medien sprangen sofort auf das Thema auf, jedoch blieben ausführliche fachliche Berichte aus. So entstanden vielfach Missverständnisse auf beiden Seiten mit der Folge, dass BirdLife Kärnten über Wochen bei zahlreichen Besprechungen und Interviews mit dieser Thematik intensiv konfrontiert war.

Bereits im Jahr 2013 waren der Geschäftsführer und zwei Vorstandsmitglieder beim Vorstand der Kärntner Jägerschaft, um ein fachliches Gespräch zu führen. Es ging dabei speziell um die **Norwegische Krähenfalle**, die nach Expertenmeinung zu den nichtselektiven Fangmethoden zählt, da in ihr auch andere – zum Teil auch geschützte Vogelarten – zu Schaden kommen. Leider erbrachte diese Besprechung kein positives Ergebnis und auch eine Woche später im Zuge eines Termins bei der zuständigen Landesbeamtin konnte keine zufriedenstellende Lösung gefunden werden. Kernpunkt waren wieder die Arten selbst, der Abschuss und Fang sowie die Ernteausfälle in der Landwirtschaft.

Foto: Hans Glader

Der Kolkrabe fällt nicht in die Bestimmungen der neuen Verordnung. Der Abschuss dieser Spezies ist aber in Form von Bescheiden trotzdem möglich. Der großzügige Umgang bei der Ausstellung dieser Bescheide stellt ebenfalls einen Hauptkritikpunkt von BirdLife Kärnten dar. Auch beim Kolkraben wird seine Funktion in einem funktionierenden Ökosystem unter oft falschem Licht gesehen.

EU-Richtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten

Artikel 7 (1)
Die in Anhang II aufgeführten Arten dürfen aufgrund ihrer Populationsgröße, ihrer geografischen Verbreitung und ihrer Vermehrungsfähigkeit in der gesamten Gemeinschaft im Rahmen der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften bejagt werden. Die Mitgliedstaaten sorgen dafür, dass die Jagd auf diese Vogelarten die Anstrengungen, die in ihrem Verbreitungsgebiet zu ihrer Erhaltung unternommen werden, **nicht** zunichte macht.

(3) Die in Anhang II Teil B aufgeführten Arten dürfen nur in den Mitgliedstaaten, bei denen sie angegeben sind, bejagt werden.

(4) Die Mitgliedstaaten vergewissern sich, dass bei der Jagdausübung - gegebenenfalls unter Einschluss der Falknerei -, wie sie sich aus der Anwendung der geltenden einzelstaatlichen Vorschriften ergibt, die Grundsätze für eine vernünftige Nutzung und eine ökologisch ausgewogene Regulierung der Bestände der betreffenden Vogelarten, insbesondere der Zugvogelarten, eingehalten werden und dass diese Jagdausübung hinsichtlich der Bestände dieser Arten mit den Bestimmungen aufgrund von Artikel 2 vereinbar ist.

Sie sorgen insbesondere dafür, dass die Arten, auf die die Jagdvorschriften Anwendung finden, **nicht während der Nistzeit oder während der einzelnen Phasen der Brut- und Aufzuchtzeit bejagt werden.**

Als heuer die Verordnung in der Landesregierung in der vorliegenden Form beschlossen wurde, war dies für BirdLife Kärnten sehr überraschend. Nachdem sie öffentlich zum Downloaden zur Verfügung stand, konnte man sich ein Bild von ihrem durchaus hinterfragungswürdigen Inhalt machen.
Dazu im Einzelnen:

Die Schonzeiten:

Zum Abschuss von Junggesellentrupps laut § 2 (2) ist durch die Änderung der Verordnung vom 25. Februar 2016 folgend zu lesen:

In [zuvor hieß es außerhalb] *der in § 1 Abs. 2 angeführten Zeit (=**Schonzeit**), jedoch nur im Rahmen des Kontingentes (§ 2 Abs. 2) dürfen, in reinen Ackerbaugebieten, nicht brütende, in großen Gruppen auftretende Aaskrähen (Raben- und Nebelkrähen), sogenannte Junggesellentrupps, erlegt werden.*

Nach der Vogelschutzrichtlinie gelten für

- die Nebelkrähe und Rabenkrähe
  als Anhang II/1,
- die Elster
  als Anhang II/1,
- den Eichelhäher
  als Anhang II/B – Arten

die Bestimmungen gemäß **Spalte auf Seite 8**.

Somit ist durch Inkrafttreten der Verordnung durch letzteren Satz ein klarer **Verstoß** gegen die Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates) gegeben! Diese Tatsache scheint aber einfach hingenommen zu werden oder wird bewusst ignoriert.

Des Weiteren kommt bei dieser Problematik noch erschwerend hinzu, dass in einem Junggesellentrupp nicht nur unverpaarte Männchen zu finden sind. Dazu sei wörtlich aus Josef H. Reichholf, Rabenschwarze Intelligenz, 2014, S. 97 zitiert:

Foto: Günter Mandl

Auch die Elster fällt unter die Bestimmungen der Rabenvogelverordnung 2016, obwohl keine landwirtschaftlichen Schäden durch sie bekannt sind. Sie gilt in weiten Teilen der Bevölkerung als diebisch und wird somit als Schadvogel eingestuft. Auch die Elster ist ein wichtiger Horstlieferant für gefährdete Arten wie Turmfalke (*Falco tinnunculus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*) oder Waldohreule (*Asio otus*) und hat ihren berechtigten Platz in der Natur.

„*Ein mehr oder weniger großer Teil einer örtlichen Population streift in Form von Junggesellengruppen umher. Damit sind **keineswegs nur junge, unverpaarte Männchen gemeint, sondern auch Weibchen und Paare, die kein Revier erringen konnten**.*“

Des Weiteren führt Reichholf (auf den Lebensraum bezogen) zu den Revieren folgendes an:

„*In locker bewaldeten, reich strukturierten Lebensräumen überwiegen die Brüter mit ihren Revieren, die dann meistens direkt aneinander grenzen. In weiten, offenen Flächen wie Mooren und Niederungen entlang von Flüssen oder in ausgeräumten Agrarlandschaften streifen mehr Nichtbrüter in größeren Schwärmen umher. **Wo die Krähen nicht oder kaum bekämpft werden, gibt es fast ausschließlich reviertreue Brüter. Werden zum Schutze von Niederwild und Singvögeln jedoch regelmäßig Krähen abgeschossen, steigt der Anteil von Nichtbrütern und oftmals der Krähenbestand insgesamt**.*“

Alle Fotos auf dieser Seite: Hans Glader

Dohlen (*Corvus monedula*), eine geschützte Rabenvogelart, gesellen sich ebenfalls zu diesen Junggesellentrupps. Dies kann vermehrt nach der Brutzeit in den Sommermonaten beobachtet werden, wo sie an abgeernteten Feldern und gemähten Wiesen gemeinsam mit Nebel- und Rabenkrähen auf Nahrungssuche gehen. Da sie etwas kleiner als vorgenannte Arten sind, werden sie oft als Jungvögel angesprochen. Ein fataler Irrtum der zu **fälschlichen Abschüssen führt und durchaus keine Ausnahme darstellt!**

Die Höhe der Abschüsse:

Aaskrähe (Nebel- und Rabenkrähe)
(*Corvus corone*)

7.304 Individuen genehmigt

Brutbestand in Kärnten: 14.000 bis 20.000 BP

Folge: Die Individuen-Abschusszahl liegt bei **ca. einem Drittel des Höchstwertes** der Brutpaare in Kärnten.

Eichelhäher
(*Garrulus glandarius*)

10.966 Individuen genehmigt

Brutbestand in Kärnten: 7.000 bis 12.000 BP

Folge: Die Individuen-Abschusszahl liegt **knapp unter dem Höchstwert** der Brutpaare in Kärnten.

Elster
(*Pica pica*)

3.386 Individuen genehmigt

Brutbestand in Kärnten: 1.500 bis 3.000 BP

Folge: Die Individuen-Abschusszahl liegt **sogar über dem Höchstwert (!)** der Brutpaare in Kärnten.

In der neuen Verordnung wird unter § 2 (2) folgendes angeführt: *Hinsichtlich lit. b und lit. c beträgt die Entnahme– bzw. Abschusshöchstzahl 7.304 Aaskrähen, 10.966 Eichelhäher und 3.386 Elstern. Nachfolgende Kontingente dürfen, außerhalb der Schonzeit, das heißt vom 15. Juli bis 15. März, in den einzelnen Jagdbezirken (§ 82 Abs. 4 Kärntner Jagdgesetz 2000)* ***pro Jagdjahr****, nicht überschritten werden.*

Das bedeutet, dass pro Jagdjahr **21.656** Rabenvögel geschossen werden dürfen. Für die **Dauer der Verordnung also die unreale Zahl von 43.312 Individuen**. Hinzu kommen noch, wie bereits vorne erwähnt, Abschüsse per Bescheid für den Kolkraben (*Corvus corax*). Selbst von der Jägerschaft wird bestätigt, dass diese genehmigten Zahlen nicht den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen.

Der Fallenfang:

Der Krähenfang mit der Norwegischen Krähenfalle wie in Abbildung links, ist nicht selektiv und daher werden mit ihr auch andere Vogelarten gefangen, die in weiterer Folge auch infolge Stress zu Tode kommen oder erschossen werden. In den letzten Jahren gab es immer wieder Fälle von in Norwegischen Krähenfallen in Kärnten gefangenen Vogelarten, wie vorrangig dem Mäusebussard (*Buteo buteo*).

Die Schäden bei den Silageballen:

Nach § 74 des Kärntner Jagdgesetzes ist Schadenersatz bei nicht eingebrachten Erzeugnissen zu leisten. Nicht entsprechend gesicherte Silageballen sind nach einem Entscheid des VwGH **nicht** zu **entschädigen**. Es handelt sich also rechtlich nur um den Biomais, bei dem in den ersten 14 Tagen bei jungen Keimlingen ein Schaden auftreten kann. Dazu sei aber angemerkt, dass keine konkreten Zahlen über Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen und Viehbeständen der Öffentlichkeit mitgeteilt wurden.

Zur Schädlingsdiskussion weist BirdLife Kärnten darauf hin, dass durch die Ausbringung von Spritzmitteln in der Landwirtschaft weit mehr Vögel sterben als durch Krähen, Elstern oder Eichelhäher. Darunter finden sich Arten, die österreichweit nach dem Farmland Bird Index in ihrem Bestand stetig zurückgehen. Rabenvögel ernähren sich zwar jahreszeitlich bedingt auch von kleineren Singvögeln, wobei sich aber der Großteil auf Meisen und Sperlinge bezieht. Diese sind in Kärnten in einem vergleichsweise guten Brutbestand vorhanden und daher durch Krähen nicht gefährdet. Wären Prädatoren wie Habicht (*Accipiter gentilis*) und Uhu (*Bubo bubo*) in Kärnten noch in ausreichender Zahl vorhanden, könnte der Krähenbestand weitestgehend natürlich dezimiert werden.

Bilder wie dieses **aus dem Jahr 2016 in Kärnten** zeigen, dass manche unserer Zeitgenossen noch nicht im 21. Jahrhundert angekommen sind.
Fotos auf dieser Seite: Archiv BirdLife Kärnten

In jüngsten Leserbriefen war jedoch Erfreuliches zu lesen und es zeigt, dass sich die Bevölkerung doch für diese Familie aus der Vogelwelt sehr interessiert zeigt. Dabei wurde auch das Buch vom Rabenvogelspezialisten schlechthin empfohlen:

„Rabenschwarze Intelligenz von Josef Reichholf“.

Foto: Günter Mandl
Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*): Als **Nützling in Viehställen** nun von der **AMA anerkannt**!

Die Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten – ein Rückblick

Von Siegfried WAGNER

Am 9. April 2016, pünktlich um 15:00 Uhr, eröffnete unser Obmann von BirdLife Kärnten Josef Feldner die Jahreshauptversammlung im Hotel Dermuth in Klagenfurt (St. Martin) und richtete seine Grußworte an die rund 50 interessierten Mitglieder und Besucher der Veranstaltung.

Danach berichtete unser Geschäftsführer Andreas Kleewein von den laufenden Projekten unserer Landesgruppe der Jahre 2015-2017, wie beispielsweise dem „Streuobstwiesen-Projekt“ (2015-2016, in dem nun auch das 2013 abgeschlossene Zwergohreulen-Projekt in eingeschränkter Form integriert ist), dem Habichtskauz-Projekt (2015-2017), sowie über das Greifvogelcamp (2014-2017), die Kormoran-Schlafplatzzählung (2014-2016), die internationale Wasservogelzählung (2014-2017) u.a. Siehe dazu auch die Projektübersicht 2016 im Rundbrief 21, April 2016, der wieder rechtzeitig zur freien Entnahme auflag. Der Geschäftsführer erwähnte zusätzlich die abgeschlossenen Auerhuhn- und Blaukehlchen-Zählungen in den Nockbergen und Hohen Tauern und berichtete über seine erfolgreiche Intervention bei der Agrarmarkt Austria (AMA) bezüglich des falsch ausgelegten „Schwalbenverbots“ in landwirtschaftlichen Betrieben. In einer Aussendung der neu erschienenen AMA-Gütesiegel-Richtlinie, wird nun explizit darauf hingewiesen, dass Schwalben „Nützlinge in Viehställen“ sind.

Um 15:20 Uhr erfolgte der Bericht des Regionalbüros Süd von BirdLife Österreich durch Remo Probst. Er wies auf zwei wichtige Kooperationen hin. Die eine betrifft die Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten, bei der bis zum Jahr 2020 insgesamt 480 mehrere Hektar große Biodiversitätsinseln sowie mindestens fünf Überhälter pro Hektar Schlagflächen geplant sind. Die zweite besteht mit dem REWE-Konzern (Billa, Merkur, Adeg), bei der heimische Produkte mit einem BirdLife-Logo deklariert werden. (Siehe dazu die Information „Blühendes Österreich“ auf der Homepage von BirdLife Österreich). Remo berichtete auch über das ViA-Projekt (Vogelzug im Alpenraum), dessen Forschungsergebnisse ausschlaggebend für die Bewertung von Windkraft-Standorten im Alpenraum sind und eine Empfehlung zur Erhebungsmethodik darstellen.

Ein weiterer wichtiger Schritt für den Artenschutz ist das Projekt Vielfaltleben III. Es besteht aus zwei Modulen. Erstens: „Vogelschutz an Mittelspannungsleitungen“, mit der Sicherung der Mittelspannungsleitungen. Erste Maßnahmen bilden Abdeckhauben an Strommasten der ÖBB zum Uhu-Schutz im Raum Bleistätter Moor und Villacher Raum. Zweitens: „Priorisierung der österreichischen Vogelarten für die Naturschutzarbeit“ (Vogelschutz bis 2017: Vergleich der europäischen Naturschutzstrategien, Birds of Conservation Concern, Handlungsbedarfsliste, Machbarkeitsstudie & Prioritätenliste). Des Weiteren erwähnt Remo die Projekte Bleistätter Moor und Obere Drau. Letzteres stellt Kärntens größte und erfolgreichste „Naturrückholaktion“ dar. Über die Untersuchungsergebnisse wird ein Bericht in der Carnithia II erscheinen. Remo berichtete schlussendlich auch von den Ergebnissen der Eulenkartierung, die einige neue Nachweise brachte, aber auch die noch vorhandenen Lücken für den Brutvogelatlas aufzeigte.

Um 15:40 Uhr berichtete unser Kassier Ulrich Mößlacher detailliert über die Kontobewegungen des abgelaufenen Vereinsjahres 2015. Die wichtigsten Eckdaten stellen Einnahmen von € 105.241,50 den Ausgaben von € 89.115,10 gegenüber. Die Rechnungsprüfer Heinz Zacharias und Kurt Schloßstein befanden die Buchhaltung des abgelaufenen Vereinsjahres für in Ordnung und stellten den Antrag auf Entlastung des Kassiers. Dem Antrag wurde einstimmig stattgegeben.

Nachdem keine Anträge an die Jahreshauptversammlung gestellt worden waren und es auch keine Wortmeldung unter „Allfälliges“ gab, wurde die Tagung nach einer Pause um 16:15 Uhr mit dem Hauptvortrag fortgesetzt.

So begann um 16:15 Uhr Einhard Bezzel seinen höchst interessanten Vortrag mit dem Thema: „Ornithologie – Vogelbeobachtung – Vogelschutz: Bilanz nach 50 Jahren lokaler Avifaunistik am Nordrand der Alpen“.

Für all diejenigen, die die Einladung zur Jahreshauptversammlung vielleicht nicht mehr haben, hier nochmals das Kurzportrait zum Vortragenden:

Einhard Bezzel ist einer der profiliertesten Kenner der mitteleuropäischen Vogelwelt. Er war 33 Jahre lang Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte für Bayern in Garmisch-Partenkirchen und darüber hinaus wirkte er 27 Jahre als Redakteur des Journals für Ornithologie, einer der weltweit ältesten wissenschaftlichen Zeitschriften. Darüber hinaus nahm er die Aufgaben als Chefredakteur der Zeitschrift „Der Falke, Journal für Vogelbeobachter“ zehn Jahre lang wahr. Seit Jahrzehnten arbeitet er an der Erforschung langfristiger Änderungen in der Vogelwelt Europas und ist als Wissenschaftspublizist Autor von rund 30 Fachbüchern über Ornithologie, Tierökologie und Naturschutz und von über 500 Fachbeiträgen in Zeitschriften. Dr. Bezzel zeigt anhand vieler Beispiele und vor allem jahrzehntelangen Aufzeichnungen im Raum Garmisch-Partenkirchen bedrohliche Entwicklungen von heimischen Brutvögeln, vielfach verursacht aus Unkenntnis oder „Beratungsresistenz“ bzw. Landschaftsverbrauch und Ordnungsdrang auf. Um die Forschungserkenntnisse unter die Leute zu bringen (vor allem die Jugend), weist er auf die Wichtigkeit der Einbeziehung von sozialen Medien hin. Der Naturschutz muss, wie aus allen Werbungen bekannt, auf die „emotionale Schiene“ setzten. Den Ausführungen des Vortragenden folgte noch eine angeregte Diskussion.

Anschließend führte um 18:10 Uhr Heinz Zacharias seinen Kurzfilm: „Der Stieglitz, Vogel des Jahres 2016“ vor, der interessante Einblicke in das Brutgeschehen unseres buntesten Finkenvogels eröffnete.

Die Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten 2015 im Hotel Dermuth in Klagenfurt. Fotos: Hermann Pirker

BirdLife in den Medien

Beispiele Sommerhalbjahr 2016, *zusammengestellt von Andreas KLEEWEIN und Gerald MALLE*

Im letzten Halbjahr wurden in der Medienberichterstattung wieder zahlreiche Themen aufgegriffen, welche die Aktivitäten des Vereins widerspiegeln. Hier ein Auszug davon:

Streuobstprojekt gemeinsam mit Bio Austria

Kärntner Bauer
(17. Juni 2016)

Windkraft zerstört Lebensräume Dank an BirdLife Kärnten

Kärntner Jagdaufseher (September 2016)

Windkraft in Kärnten Grußworte von Gerald Malle bei der Landesvollversammlung des KJAV

Kärntner Jagdaufseher (Juni 2016)

Kleine Zeitung Kärnten + Klagenfurt
23/08/2016
Seite 16, 17
Artikelfläche 58982 mm²
Artikelwerbewert Euro 19505.35
KLEINE ZEITUNG
Auflage 108.767

Der Storch nimmt Anflug auf Kärnten

Feldkirchen wird Hochburg der Schwarzstörche und auch Weißstörche könnten nächstes Jahr wieder in Kärnten brüten.

Störche in Kärnten, 30 Weißstörche in Gmünd

Kleine Zeitung (23. August 2016)

ORF/Radio Kärnten (29. August 2016)

Dienstag, 30. August 2016 KÄRNTEN

Windpark im Metnitztal vor Genehmigung ▶ Laute Proteste der Projektgegne

Letztes Aufbäumen gegen Räde

Windpark Kuchalm

Kronen Zeitung (30. August 2016)

Die Schwalben sind da!

Schwalbenankunft

Kleine Zeitung
(3. April 2016)

Wer zwitschert denn da?

Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse

Kärntner Regionalmedien, Spittaler
(Mai/ 2016)

Oberkärntner Nachrichten
(20. Mai 2016)

Abschuss-Verordnung für Rabenvögel „Jagd auf Krähen und Elstern“

ORF/Kärnten Heute (19. Juli 2016)

ORF/Heute Österreich (19. Juli 2016)

ORF/Radio Kärnten (16. Juli 2016)

Seltener Vogel, Kuhreiher

Kleine Zeitung (31. März 2016)

Stahlnetze zur Vogelabwehr

Kleine Zeitung (28. Mai 2016)

Fütterung im Sommer

Kleine Zeitung (7. August 2016)

Erlebnis Interview: Möwen

ORF Radio Kärnten (8. August 2016)

10th Carinthian Raptor Migration Camp 2016

Kleine Zeitung (14. August 2016)

Kronen Zeitung (16. August 2016)

Kleine Zeitung (16. August 2016)

Servus TV (18. August 2016)

Homepage Amt d. K. Landesregierung (16. August 2016)

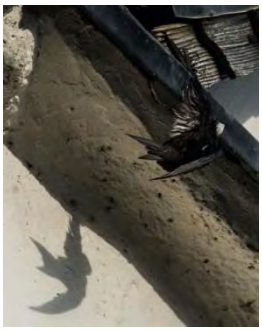
Kleine Zeitung (18. September 2016)

Mauerseglerrettung in Ludmannsdorf

Von Hermann PIRKER

Also – die G‘schicht die ging so:

Monika und ich waren bei einem sehr traurigen Begräbnis in Ludmannsdorf bei teilweise sehr starkem Regen und unfreundlichen Temperaturen.



Bei einem Kontrollblick nach Mauerseglern auf dem Kirchturm sah ich tatsächlich einen Vogel, der allerdings am Flügel aufgehängt im Regen zappelte. Noch eine Traurigkeit zum eh schon so traurigen Anlass! So wie ich hatten bei weitem nicht alle Trauergäste in der Kirche Platz gefunden und so nützten viele das Vordach vor dem Gasthaus Ogris, um die Beisetzung abzuwarten. Dort machte ich Herrn Patrick Gasser von der Feuerwehr Ludmannsdorf auf den Segler aufmerksam und der leitete sofort eine Rettungsaktion ein. Als nach ca. zwei Stunden endlich ein paar Parkplätze frei wurden, konnte auch der Kranwagen der Fa. Holzbau Gasser zwei Feuerwehrmänner hochheben, die den Mauersegler aus seiner Fesselung befreiten.

Ich selbst hatte einen Karton im Auto, in den wir den Vogel gaben und wo er sich vorerst einmal (hoffentlich?) vom Stress erholen konnte. Daheim angekommen, schnitt ich ihm erst einmal seine Fesselung vom rechten Flügel und vom Hals. Bei der Gelegenheit konnte ich auch gleich ein paar Lausfliegen entfernen. Am nächsten Tag befreite ich ihn nochmals von diesen Quälgeistern und konnte dabei feststellen, dass er sich sichtlich erholt hatte. Dem Stress einer Fütterung wollten wir ihn nicht mehr aussetzen und so hielt ich ihn zum Fenster hinaus, um ihn abfliegen zu lassen. Scheinbar war er aber zu verschreckt dazu und so kam er in eine größere Schachtel. Als er aber dann aus dieser Schachtel herausflog und sich an der Wand am Balkon festhielt, gab es keine Zweifel mehr, dass er fit genug war, um wieder frei zu sein. Dieses zweite Angebot, ihm die Freiheit zu schenken, nützte er nach drei Sekunden und flog zielstrebig auf und davon.

Am späten Nachmittag konnte ich wieder einen Mauersegler in Ludmannsdorf beobachten, der den vorher beschriebenen Brutplatz für ungefähr sechs Minuten aufsuchte. **War es ER ??**

Tätigkeiten unserer Mitglieder und Danksagung

Sehr zahlreich waren auch Aktivitäten von Vereinsmitgliedern im Jahr 2016, dazu ein Auszug:

- Monika Pirker, Hermann Pirker und Helmut Kräuter gestalteten zwei Rundgänge im Bleistätter Moor am 11. Mai 2016 mit den Schülern und Lehrerinnen der Volksschule Steindorf am Ossiacher See. Herrn Pucher-Pacher war es ein großes Anliegen, den Schülern dieses Gebiet vor der bevorstehenden Flutung noch einmal zu zeigen und Interessantes aus Vergangenheit und Zukunft zu erklären. Viele der hier vorkommenden Vogelarten konnten wir den Schülern zeigen oder auf ihren Gesang aufmerksam machen. Besonders beeindruckt waren sie vom sehr markanten Gesang des Drosselrohrsängers und dank der Anwesenheit und Unterstützung durch Helmut Kräuter konnten die Schüler auch zwei Schwarzstörche in der Felswand beobachten. Vielen Dank an die drei Akteure des Vereins für ihren Einsatz.

Foto: Hermann Pirker
Schüler der Volksschule Steindorf bei der Exkursion in das Bleistätter Moor.

- Bernhard Huber und Ulrich Mößlacher führten am 25. Juni 2016 die BirdLife-Exkursion zum Stappitzer See durch. Auch ein kleiner Bericht wurde von Johann Bartas in den Verteiler gestellt, der hier zusammengefasst wiedergegeben wird:

„Teilnehmer aus Kärnten und Osttirol bildeten eine recht illustre Runde, die unsere beiden Exkursionsleiter entsprechend forderten. Die Wanderung führte uns ausgehend vom Parkplatz der Ankogelbahn weiter in das Seebachtal hinein bis zur Schwußnerhütte. Den Talausgang bildet der Stappitzer See, der am Ende der letzten Eiszeit entstand und ursprünglich bis weit ins Tal hinein reichte. Doch im Laufe der Jahre verlandete er immer mehr. Den Höhepunkt bildete die Sichtung eines Zwergtauchers mit Pulli, die somit die Besetzung des höchstgelegenen Brutplatzes in Österreich erfreulicher Weise bestätigte. Weiter ging es entlang des Lehrpfades ins Seebachtal hinein, wo uns Ulrich und Bernhard auf die hier vorkommenden Vögel aufmerksam machten. Auf halben Weg erlebten wir, wie ein Sperber einen Steinadler attackierte. Die Wanderung endete bei der Hütte, von der aus wir wiederum den Rückmarsch antraten. Ein herzliches Dankeschön an Bernhard und Ulrich, die uns ein paar schöne Stunden im Seebachtal bescherten.“

Exkursionsgruppe bei der Beobachtung des Zwergtauchers mit Pulli am Stappitzer See.
Foto: Johann Bartas

Gerald Malle unterstützte am 2. September 2016 die „**Bürgerinitiative zur Erhaltung unserer Lebensräume im Metnitztal**“ beim Informationsabend über das Windparkprojekt auf der Kuchalm. Neben dem Vertreter des Österreichischen Alpenvereins und der örtlichen Jagdausübungsberechtigten sprach er über die Gefährdung und Auswirkungen von Windenergieanlagen an diesen problematischen montanen und alpinen Standorten vor ca. 70 Gemeindebürgern. Vielen Dank an Gerald für sein Engagement!

Monatstreffen & sonstige Aktivitäten

7. November 2016: Siegfried Wagner und Andreas Kleewein: Der Ziegenmelker im Bergsturzgebiet Dobratsch/Schütt Vorschläge zur Habitatverbesserung
ORT: Vereinslokal, Klagenfurt, 18:00 Uhr.

5. Dezember 2016: Jahresausklang 2016
ORT: Gasthof Gasser, Villach 18:00 Uhr.

9. Jänner 2017: Sebastian Zinko: Bestimmung der Limikolen, Teil 2
ORT: Vereinslokal, Klagenfurt, 18:00 Uhr.

6. Februar 2017: Werner Petutschnig, Siegfried Wagner & Gerald Malle: Ergebnisse der IWVZ 2017
ORT: Vereinslokal, Klagenfurt, 18:00 Uhr.

Exkursionen

(Terminänderungen / -ergänzungen in blauer Schrift)

3. Dezember 2016: Nicht alles ist eine Mittelmeermöwe – Wasservogelbestimmung im Strandbad Klagenfurt
TREFFPUNKT: 08:00 Uhr Strandbad Klagenfurt
FÜHRUNG: Remo Probst

15. Jänner 2017: Internationale Wasservogelzählung an den Kärntner Gewässern
ANMELDUNG: Bis spätestens 10. Jänner
ORGANISATION: Werner Petutschnig, Siegfried Wagner

18. März 2017: Hilfe für den Eisvogel. **Verbesserung von Brutwänden in Kärnten**.
TREFFPUNKT: 08:30 Uhr beim Zikkurat, Selkach an der Drau, Gemeinde Ludmannsdorf, halbtägig (Ausweichtermin: 25. März 2017)
KOORDINIERUNG: Werner Petutschnig (0664/80536 18246)

1. April 2017: Busexkursion zum Naturschutzgebiet Isola della Cona an der Oberen Adria, aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ersuchen wir um rasche Anmeldung beim NWV für Kärnten – Fr. Stefanie Planton, Tel. 050/536 30574 – ANMELDESCHLUSS: **18. März 2017**
TREFFPUNKT (Zeiten sind bereits die Abfahrtszeiten des Busses!):

06:30 Uhr in **Klagenfurt** am Minimundus-Parkplatz / Villacherstraße
07:00 Uhr in **Villach** bei der Autobahnabfahrt Villach / Maria Gail (unter der Autobahnbrücke)

FÜHRUNG: Josef Feldner & Raimund Kurt Buschenreiter
RÜCKKEHR: ca. 21:00 Uhr geplante Ankunft in Klagenfurt

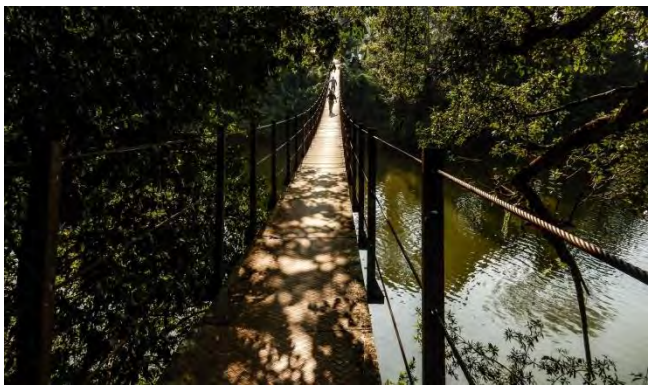
Naturkundliche Exkursion nach Sri Lanka

Kurzfassung des Reiseberichtes von Ingrid WIEDNER

Die Exkursionsgruppe mit dem Organisator der Reise, Peter Wiedner (Mitte mit Hut), Erika Haan, Renate & Gerald Malle, Monika & Hermann Pirker, Gertraud & Karl-Anton Resac, Karin Smolak und Ingrid Wiedner.

Foto: Dhammitra Sammarasinghe

Nach einem langen Flug ab Wien mit Zwischenstopp in Doha/Katar landete unsere 10-köpfige Gruppe frühmorgens am 17. Jänner 2016 in Colombo, wo uns unser einheimischer Guide Dhammitra Sammarasinghe, von uns allen Dhammi genannt, schon empfing. Herrlicher Sonnenschein und sommerliche Temperaturen um die 30 Grad ließen uns den Winter in Kärnten schnell vergessen und nach einer ersten Teepause in Avissawella erreichten wir unser erstes Quartier. Noch am Vormittag machten wir bei einer Regenwald-Wanderung in der Umgebung von Kitulgala Bekanntschaft mit den ersten Blutegeln, von denen keiner unserer Gruppe im Laufe dieser Reise verschont bleiben sollte.



Über eine phantastisch angelegte Hängebrücke gelangten wir in den umliegenden Nebelwald, beobachteten einen Waldbrand und kehrten mit einem Floß zu unserem Quartier zurück. Das Gefährt kämpfte gegen die Strömung, wir beobachteten Fischschwärme und begegneten erstmals einem Wasser-Waran, der sich im Fluss tummelte. Die wunderschöne Landschaft, das tolle Panorama und ein moderates Klima machten unsere Wanderungen zu einem einzigartigen Erlebnis.

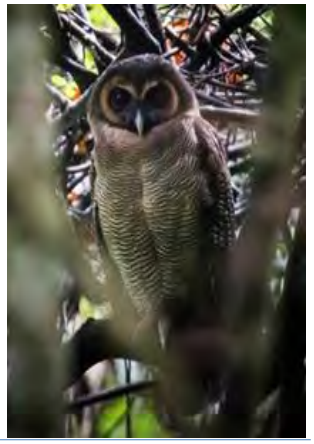
Die nächste Station führte uns in die Blue-Magpie-Lodge, die sehr idyllisch in der niederen Feuchtzone im südlichen Inselteil gelegen ist. Das recht spartanisch eingerichtete Quartier, das jedoch mit hervorragender Küche punktet, bildete für zwei Tage den Ausgangspunkt zu eindrucksvollen Fahrten und anschließenden Wanderungen im Nebelwald rund um Singaraja. Diesen erreichten wir mit zwei klapprigen Jeeps in dreiviertelstündiger Fahrt, um bei einer fünfstündigen Wanderung neben unzähligen Vögeln, einem Land-Waran (der zweiten heimischen Waran-Art), einem Giganten-Eichhörnchen, Makaken und Leafmonkeys auch dieser Grünen Baumviper zu begegnen

Wir bewegten uns mit unseren grünen Spezialgamaschen zum Schutz vor den Blutegeln durch die dschungelartige Vegetation. Am Abend brachen noch einige Unentwegte zur Suche nach einer Ceylon-Zwergohreule (*Otus thilohoffmanni*) auf, die von Erfolg gekrönt war, allerdings nur auf allen Vieren kriechend im Unterholz von unseren ausgezeichneten heimischen Führern aufgespürt werden konnte. Dieser Eulen-Endemit wurde erst vor sechs Jahren im Regenwald Sri Lankas entdeckt!

Auch eine Fahrt an den Indischen Ozean zum Kalametiya Bird Sanctuary wurde unternommen, wo wir auf den Spuren des Tsunami des Jahres 2004 wandelten, um schon am nächsten Tag zum Uda Malawe Nationalpark aufzubrechen. Wir frühstückten unterwegs an einem beschaulichen Platz an einem See innerhalb des Parks. Neben Elefanten und Wasserbüffeln sichteten wir auch einen Schakal, wiederum mehrere Warane und sogar die ersten Krokodile.

Am Nachmittag fuhren wir zu unserem nächsten Aufenthaltsort nach Tissamaharama, das allgemein nur Tissa genannt wird. Der Ort liegt am idyllischen Tissa Wewa, einem im dritten Jahrhundert angelegten Stausee für die Wasserversorgung der damals neu etablierten Königsstadt des Ruhuna-Reiches namens Mahagama. Eine Safari im Bundala Nationalpark – einem Trockengebiet mit Sanddünen und dornigem Buschland – beschloss den Tag.

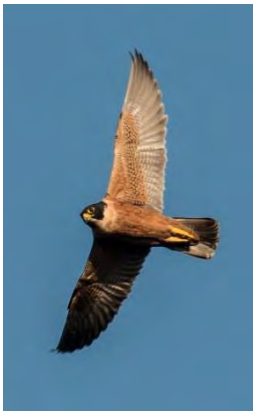
Bereits tags darauf führte uns die nächste Safari in den Yala Nationalpark. 270 (!) Jeeps stauten sich an der Einfahrt zum Nationalpark, doch schon bald befanden wir uns auf einsameren, zum Teil abenteuerlich schlechten Wegen, die uns aber ornithologisch sehr interessante Beobachtungen ermöglichten, wie beispielsweise diesen Weißbauch-Seeadler (*Haliaeetus leucogaster*).



Neben Vögeln konnten wir aber auch Wildschweine, Mangusten, Dom- und Sambar-Hirsche, Elefanten sowie Wasserbüffel beobachten. Von einem Leoparden konnte leider nur die Gruppe im ersten Jeep einen kurzen Blick erhaschen. Nach einem ornithologischen Morgenspaziergang und einem ausgiebigen Frühstück ging die Reise weiter nach Nuwara Eliya. Unterwegs stoppten wir beim Wasserfall Rawana Ella und bei Melimada beobachteten wir im Bird Sanctuary sogar einen Malaienkauz (*Strix leptogrammica*), Foto rechts.

Die auf 1.890 m Seehöhe gelegene Stadt Nuwara Eliya (Nurelia gesprochen) zählt wegen ihres kühlen Klimas zu Sri Lankas beliebtesten Urlaubszielen. Die zu Beginn des 19. Jahrhunderts von den Briten gegründete Stadt erwies sich in der Tat als „very british“. Ebenso das Hotel, von dem aus wir den Horton Plains Nationalpark aufsuchten, der sich uns vorerst sehr nebelig darbot. Vor Beginn der Wanderung ließen wir uns das mitgebrachte Frühstück schmecken, um danach einen neun Kilometer langen, wunderschön angelegten Rund-Wanderweg, der teilweise entlang eines Flusses mit Wasserfällen führte, zu begehen.

Die idyllisch am Kandy Lake gelegene Stadt Kandy war unser nächstes Ziel. Wir besichtigten den berühmten Zahntempel, den „Vadahitina Maligawa“, in dem sich neben unzähligen Touristen Gläubige vor der Kammer mit der hochverehrten Zahnreliquie des Buddha versammelten, um zu beten. Auch das „Hotel Suisse“ mit seinem Empire-Flair und Abendessen im Freien bei Romantik-Licht schien aus einer anderen Zeit zu stammen. Auf dem Weg nach Sigiriya, unserer nächsten Station, machten wir Halt beim zweitgrößten Hindutempel des Landes in Nalanya, der uns mit seiner bunten Farbenpracht und Fremdheit beeindruckte.



Nach Ankunft in Sigiriya bestiegen wir die eindrucksvoll 200 m hoch aus der Ebene emporragende Felsenfestung „Simha Giri“ (Löwenberg), die auch von der dortigen Wanderfalkenart, dem Shaheen (*Falco peregrinus peregrinator*), als Brutplatz genutzt wird. (Foto rechts).

Natürlich stand auch noch Polonnaruwa, Sri Lankas zweite Königsmetropole, auf dem Programm, durch die uns ein historisch versierter Führer begleitete und die heute zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Am letzten Tag besichtigten wir noch die Felsenhöhlen von Dambulla. Könige bedachten die Einsiedelei regelmäßig mit Schenkungen und ließen immer wieder neue Buddha-Figuren aufstellen. Auch heute spielt das Heiligtum im Buddhismus noch eine zentrale Rolle, ist doch das Kloster eine bedeutsame Ausbildungsstätte für Mönche.

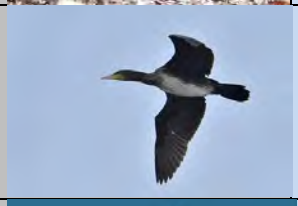
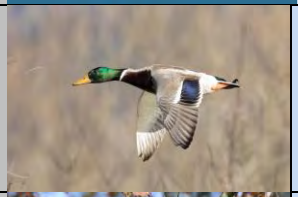
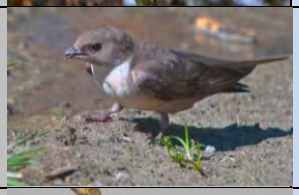
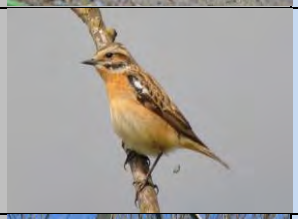
Bei unserem letzten einheimischen Mittagessen bedankten wir uns bei unserem kompetenten und engagierten Führer Dhammi und unseren beiden ausgezeichneten Fahrern, die uns sicher durch den chaotisch anmutenden Verkehr der Insel kutschierten. (Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben: Hermann Pirker)

Projekte

Projektübersicht 2016

Von Andreas KLEEWEIN

Zur besseren Übersicht werden die genehmigten Projekte der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich in u.a. Tabelle übersichtlich dargestellt.

	Projektbezeichnung **Projektleiter**	**Inhalte, stichwortartig**	**Dauer**
	Streuobstwiesen Andreas Kleewein Foto: Günther Mandl	Nistkastenmonitoring Freilanderhebungen Bericht	2015 – 2017
	**Kormoran-Monitoring** Andreas Kleewein Foto: Volkmar Scherr	Schlafplatzerhebungen Bericht	2016 – 2018
	Carinthian Raptor Migration Camp Andreas Kleewein David Nayer Foto: Gebhard Brenner	Vogelzugerhebung Bericht	2014 – 2017
	**Wasservogelzählung** Werner Petutschnig Siegfried Wagner Foto: Gebhard Brenner	Mittwinterzählung Bericht	2014 – 2017
	Habichtskauz Andreas Kleewein Foto: Bernhard Huber	Nistkastenmonitoring Freilanderhebungen Bericht	2015 – 2017
	**Felsbrüterkartierung im Maltatal** Gerald Malle Foto: Jakob Zmölnig	Bestandserhebung Vorschläge für Besucherlenkung Bericht	2017
	**Monitoring des Braunkehlchens** Andreas Kleewein Foto: Christa Brunner	Erhebung Brutflächenmonitoring Bericht	2016 – 2017
	Vogelschutz an Freileitungen Andreas Kleewein Foto: Britt Egger	Brutplatzoptimierung Nistkastenmonitoring Bericht	2015 – 2016

Rückfragehinweis: Bitte bei den jeweiligen Projekten immer den Projektleiter kontaktieren.

Nistkastenprojekt der Neuen Mittelschule Seeboden

Von Horst ZWISCHENBERGER

Im Sommer 2015 trat ich als Referent für Jagd und Landwirtschaft der Gemeinde Seeboden mit der Idee eines Nistkastenprojektes an die Neue Mittelschule/NMS Seeboden heran. In Absprache mit Frau Dir[in]. Claudia Casanova und den Fachlehrern Kriemhild Grübler und Christoph Gräfitsch, wurde ein entsprechendes Projekt ausgearbeitet.

Fotos: Horst Zwischenberger

Nistkästen für Höhlenbrüter fertigten die 3. Klassen der NMS Seeboden im Schuljahr 2015/2016 an.

Die fachkundige Begleitung erfolgte durch den Ornithologen Bernhard Huber von BirdLife Kärnten. Unterstützt wurde dieses Projekt von der Marktgemeinde Seeboden, welche die Materialkosten übernahm, dem Bauhof, der einen Teil der Nistkästen montierte und den Jägern unter Hegeringleiter Willi Holzfeind jun. Martin Moser vom ORF Kärnten bereitete einen entsprechenden Bericht für Radio Kärnten und Kärnten Heute auf.

Die Klassen 3a, 3b und 3d bauten mit großer Begeisterung aus Holzbrettern und Hilfsmaterial geeignete Nistkästen für die Wasseramsel, den Wiedehopf sowie für Fledermausarten und sie gestalteten auch Nisthilfen aus Beton für die Schwalben. An einem Nachmittag wurden die Kinder durch Bernhard Huber in die faszinierende Welt der Vögel und Fledermäuse eingeführt. Im Frühjahr 2016 wurden gemeinsam die ersten Nistkästen im Klingerpark in Seeboden montiert. Dieses Projekt sollte dazu dienen, den Kindern einen aktiveren Bezug zur Natur näher zu bringen sowie Vogel- und Fledermausarten wiederum Nisthilfen anzubieten, da natürliche Höhlen in der Natur leider immer weniger vorkommen.

Naturwissenschaftliche Woche des Gymnasiums St. Ursula

Von Klaudia KRONSTEINER, Ulrike PRECHTL & Gerhild ZWETTLER

Foto: Klaudia Kronsteiner

Die 3. Klasse des Bischöflichen Gymnasiums/NMS Klagenfurt bei der vogelkundlichen Exkursion mit der Draufähre in Glainach.

Auch heuer durften wir im Rahmen unserer Naturwissenschaftlichen Woche eine wunderbare, ereignis- und abwechslungsreiche Exkursion an der Drau genießen! Carmen Hebein vom Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten führte die SchülerInnen der 3.Klasse des Bischöflichen Gymnasiums/NMS St. Ursula, Klagenfurt, in die Welt der Wasservögel ein.

Mit einem lustigen „Wortsuchspiel“ erlernten unsere SchülerInnen die Namen unserer häufigsten, heimischen Wasservögel. Durch Ausarbeitung von Kurzreferaten erfuhren sie die wichtigsten Erkennungsmerkmale und Lebensbedingungen dieser interessanten Tiere! Nach einer Stärkung und gemütlichem Beisammensein durften wir an einer Bootsfahrt auf der Drau von Glainach in Richtung Waidischbach und retour zur Guntschacher Au teilnehmen!

Nicht nur das sonnige Wetter, sondern auch die Vielzahl der zu beobachtenden Vögel, die an der Drau ihre Brut- und Rastplätze haben, machten diese Fahrt zu einem tollen, interessanten Erlebnis!

Die Exkursionsleiterin Carmen Hebein bei der Aufgabenstellung an die Schulklasse.

Foto: Klaudia Kronsteiner

Die Vögel wurden u. a. auch mit Fernrohren beobachtet, identifiziert und gezählt! Besonders auffallend war die große Anzahl an Höckerschwänen, viele Reiherenten wurden erkannt, aber auch ein Eisvogel konnte gesichtet werden. Nebenbei konnten wir den Gesängen vieler Vogelarten lauschen und die Schönheit einer Aulandschaft bewundern – auch aus einem anderen Blickwinkel, wie das Foto rechts beweist.

Nach der Bootsfahrt, die für uns alle zum einmaligen Erlebnis wurde, marschierten wir entlang eines Wanderweges durch den Wald in Richtung Gotschuchen, wo wir auch biologische Besonderheiten wie u.a. die Gespinste der Traubenkirsche-Gespinstmotte und sogar heimische Orchideen am Weg fanden.

Im Namen unserer Schule möchten wir uns nochmals ganz herzlich für diese lehrreiche Exkursion, die viele optische und akustische „Highlights“ beinhaltete, bedanken!

Die Professorinnen des Bischöflichen Gymnasiums St. Ursula, die unserem Verein schon jahrelang die Treue halten und mit ihrer Klasse das Angebot einer Drauexkursion gerne annehmen. V.l.n.r.: Mag^{a}. Ulrike Prechtl, Mag^{a}. Gerhild Zwettler & Mag^{a}. Klaudia Kronsteiner

Fotos: Klaudia Kronsteiner

Willkommen als Mitarbeiterin im NaturWissenschaftlichen Verein für Kärnten:

Anna ERLACHER, Afritz

Anna Erlacher ist bereits seit April 2015 im Sekretariat des NWV tätig. Sie arbeitet dort zur Unterstützung von Stefanie Planton auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung, um die vielen Verwaltungs- und sonstigen Aufgaben besser meistern zu können. Im August 2016 wurde durch sie beispielsweise schon ein Teil des Köstenberger-Archivs digitalisiert.

Anna absolvierte ihre Ausbildung am Zentrum für humanberufliche Schulen (CHS) und studiert derzeit Deutsch und Geschichte mit dem Ziel, einmal in das Lehramt einzusteigen. Im Verein, auf den sie auf der Universität aufmerksam wurde, sammelt sie Praxis, da sie schon immer Interesse an den Naturwissenschaften hatte. Dementsprechend sind ihre Hobbies auch Lesen und Wandern.

Die Fachgruppe Ornithologie wünscht ihr weiterhin viel Freude bei ihrer Tätigkeit und mit den Menschen im NWV!

Botschaft aus dem neuen Verlagsverzeichnis des **NWV:**

„DIE BÜCHER AUS DEM VERLAG DES NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINS FÜR KÄRNTEN SIND BEDEUTENDE BOTSCHAFTER DES GEISTIGEN KULTURLEBENS UND DER NATURWISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNGSTÄTIGKEIT IM LAND KÄRNTEN“

Der Vereinspräsident, Helmut ZWANDER

Vogelschutzmaßnahmen an Freileitungen in Kärnten

Von Andreas KLEEWEIN

BirdLife Kärnten startete im Vorjahr ein Vogelschutzprojekt, um Leitungstrassen nachhaltig für die Vogelwelt zu gestalten (siehe auch Rundbrief 20). Gemeinsam mit der VERBUND Umwelttechnik GmbH (VUM) im Auftrag des Übertragungsnetzbetreibers Austrian Power Grid (APG) wurden im Gailtal von Feistritz über das Görtschacher Moos bis hin nach Möderndorf die Mastfüße entlang der Leitung 266 UW Obersielach – UW Lienz vogelgerecht aufgewertet.

Foto: Gebhard Brenner
Wiedehopf mit Maulwurfsgrille

Der Wiedehopf (*Upupa epops*), als prioritäre Zielart, zählt zu den Brutvögeln des Gailtales und ist als Höhlenbrüter an das Vorkommen von Aushöhlungen und Schlupflöchern gebunden. Für ihn geeignete Nistkästen sind 40 x 25 cm groß und aus Lärchenholz gefertigt. Das Dach wurde mit einer Dampfbremse geschützt und die Vorderseite kann zur Reinigung geöffnet werden. Auf dieser befindet sich ein Einflugloch mit 5 cm Durchmesser. Die Nistkästen wurden zudem mit Nussasche gebeizt, um eine dunkle Oberfläche zu erhalten, da sich die Nistkästen einerseits optisch vom Gelände nicht abheben sollten und andererseits der Wiedehopf dunkle Bruthöhlen bevorzugt.
Es wurden 2015 und 2016 insgesamt 37 Nistkästen angebracht. Die Anbringungshöhe lag zwischen zwei und drei Metern im Bereich des ersten oder zweiten Querträgers der Gittermasten. Die Befestigung des Kastens bzw. des Auflegers erfolgte mit UV-beständigen Kabelbindern. Als Einstreu wurden zwei Handvoll Zirbensägespäne in den Nistkasten eingebracht.

Bei der Kontrolle 2015 wurde bereits ersichtlich, dass die Standorte sehr gut gewählt waren. Es waren sämtliche Nistkästen besetzt. Solch eine Situation kann im ersten Projektjahr bei Nistkastenprojekten nur sehr selten festgestellt werden. Durch diesen sehr guten Bezug wurden 2016 zusätzliche 21 Wiedehopfnistkästen hergestellt und an weiteren Masten befestigt. Bei der Kontrolle stellte sich heraus, dass auch 2016 die meisten Kästen vom Star (*Sturnus vulgaris*) genutzt wurden und vereinzelt die Kohlmeise (*Parus major*) angetroffen werden konnte. Als „Nachmieter“ wurden abermals Siebenschläfer, aber auch Bienen, in den Nistkästen festgestellt. Dadurch zeigte sich erneut der große Bedarf an Bruthöhlen. Eine den Standorten angepasste Mastfußbegrünung erfolgte heuer noch nicht, doch darf man hoffen, dass auch diese in nächster Zeit umgesetzt werden wird.

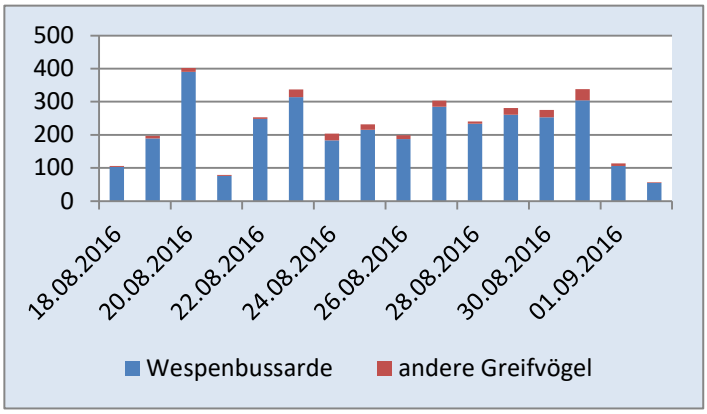
Fotos: Andreas Kleewein
Im Zuge des Projektes wurden Wiedehopfnistkästen (Foto rechts: langgestreckter Typ) an Gittermastfüßen angebracht.

10th Carinthian Raptor Migration Camp

Von David NAYER

Vom 18. bis 31. August 2016 fand das nunmehr schon zehnte Carinthian Raptor Migration Camp in Oberstossau bei Arnoldstein, Hohenthurn, im Unteren Gailtal statt. Traditionell lag das Hauptaugenmerk auf dem Durchzug der Wespenbussarde (*Pernis apivorus*), die hier in der zweiten Augusthälfte bei weitem die häufigste ziehende Greifvogelart darstellen.

Foto: Volkmar Scherr
Ziehender Wespenbussard über dem Campareal in Hohenthurn.



Die ersten Tage verliefen wie gewohnt eher unspektakulär, wobei der Durchzug am dritten Tag mit einer Tagessumme von 390 ziehenden Wespenbussarden Fahrt aufzunehmen schien. Fortan verlief der Vogelzug jedoch merklich schwächer als in den meisten Vorjahren, denn im weiteren Verlauf des Camps bildeten Tagessummen zwischen 215 und 314 ziehenden Wespenbussarden die Regel, nur am 24. und 26. August konnten weniger als 200 ziehende Wespenbussarde erfasst werden.

Insgesamt konnten im Rahmen des diesjährigen Camps **3.447 ziehende Greifvögel** beobachtet werden, wovon **3.243 Wespenbussarde** waren. Dies entspricht zirka 94,08 % aller ziehenden Individuen. Des Weiteren wurden auf ihrem Zug nach Süden beobachtet:

- 117 Mäusebussarde
- 54 Rohrweihen
- 16 Schwarzmilane
- 9 Sperber
- 1 Fischadler
- 1 Gänsegeier
- 1 Wiesenweihe
- 1 Zwergadler
- 3 unbest. Greifvögel

Die im Vergleich zu den Vorjahren geringe Gesamtsumme ist bei den Wespenbussarden wahrscheinlich auch heuer auf eine außergewöhnliche Brutzeit zurückzuführen. Diese These kann aber nicht verifiziert werden, da Untersuchungen aus dem Brutgebiet der Wespenbussarde fehlen.

Aufgrund des konstanten Zugverlaufs wurde kurzfristig beschlossen, die Beobachtungsperiode zu verlängern. An diesen beiden Tagen konnten jedoch nur 106 bzw. 55 ziehende Wespenbussarde beobachtet werden, was das nahende Ende des Durchzugs signalisierte. Die einzigen erwähnenswerten anderen ziehenden Greifvögel am 1. und 2. September waren **ein Zwergadler, ein Fischadler und eine Wiesenweihe.**

Foto: Gebhard Brenner
Ein Fischadler konnte ebenfalls während der Camp-Tage 2016 beobachtet werden.

Seltenheitsliste: Neubearbeitung bis zum Jahr 2015 (einschließlich)

Von Werner PETUTSCHNIG

Aktualisierte Liste ausgewählter und anerkannter Vogelnachweise (< 30) aus Kärnten in Fortsetzung des Gastvogelteils der Kärntner Avifauna:

Bis zum Jahr 2015 ergänzte Nachweise in rot (Gefangenschaftsflüchtlinge nicht berücksichtigt)

(RE: Revision, in der nächsten Liste nicht mehr enthalten)

Art	Meldung
Nilgans	(1) 2011 09 20 – 11 27: 1 Ind. Drau, Wellersdorfer Bucht
	(2) 2012 01 18 – 01 25: 1 Ind. Drau, Wellersdorfer Bucht
Trauerente	(16) 2008 04 08 - 04 12: 1 W 1. Winterkleid Faaker See
	(17) 2009 04 01: 1 M Draustau Rosegg
	(18) 2012 03 12 – 03 19: 1 M Wörthersee, Dellach
	(19) 2012 03 13: 1 M, 1 W Wörthersee, Maiernigg
	(20) 2012 03 20: 1 W Wörthersee, Dellach
	(21) 2012 04 03: 1 M Wörthersee, Kapuzinerinsel
	(22) 2014 11 12: 2 wf. Wörthersee, Dellach
	(23) 2015 10 15 – 10 18: 1 M Wernberger Drauschleife
	(24) 2015 11 09: 1 W Wernberger Drauschleife
Ohrentaucher	(11) 2009 12 04 - 2010 01 16: 1 Ind. Wörthersee
	(12) 2012 02 24 – 03 13: 1 Ind. Drau, Villach
	(13) 2013 01 22: 1 Ind. Draustau Völkermarkt bei Brenndorf
	(14) 2013 09 05: 1 Ind. Draustau Völkermarkt bei Rakollach
	(15) 2014 02 16 – 02 28: 1 Ind. Wörthersee, Dellach
	(16) 2015 02: 2 Ind. Wörthersee, Dellach und Reifnitz
	(17) 2015 03: 1 Ind. Wörthersee, Maiernigg
	(18) 2015 04 03: 1 Ind. Ossiacher See, Steindorf
Eistaucher	(14) 2010 01 11 – 01 28: 1 vorj. Ind. Faaker See
	(15) 2010 05 20 – 05 24: 1 vorj. Ind. Wörthersee, Sekirn
Gelbschnabeltaucher	(2) 2009 01 18 - 02 17: 1 Ind. 1. Kj. Draustau Feistritz
Rosapelikan	(6) 2009 05 21 - 05 23: 3 Ind. Strußnigteich, zwischen Moosburg und Feldkirchen
Zwergscharbe	(4) 1985 03 06 – 03 11: 1 Ind. Draustau Rosegg bei Föderlach
	(5) 1994 08 13 – 1995 05 15: 1 juv. Ind. Drau, zwischen Villach und Seidolach
	(6) 2006 01 29 – 02 12: 1 Ind. Millstätter See
	(7) 2013 09 05 – 09 06: 3 Ind. Draustau Völkermarkt bei Rakollach
	(8) 2013 09 10: 1 dj. Ind. Dragositschacher Bucht
Sichler	(8) 1988 08 15: 1 juv. Großedlinger Teich
	(9) 2004 07 12 – 08 02: 1 Ind. Zollfeld bei Aich
	(10) 2004 09 16 - 09 17: 1 Ind. auf Feldern an der Drau bei Rosenheim westl. Spittal/Drau
	(11) 2011 09 20: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein
Löffler	(9) 2008 05 15: 1 Ind. Draustau Rosegg
	(10) 2010 05 02 - 05 09: 1 Ind. Wellersdorfer Bucht und Dragositschacher Bucht
	(11) 2013 05 11 – 05 12: 1 Ind. Lavant , Mühldorfer Au
	(12) 2014 11 16: 2 Ind. Lavant , Mühldorfer Au
	(13) 2015 10 20 – 10 21: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
Kuhreiher	(2) 2009 04 30: 1 ad. Bleistätter Moor
	(3) 2012 02 01 – 03 17: 1 Ind. verletzt gefunden, gepflegt, verendet Rittersdorf bei Irschen
Schmutzgeier	(8) 2008 05 29: 1 Ind. Dobratsch Südseite
Schlangenadler	(7) 2000 06 09: 1 Ind. Dobratsch
	(8) 2004 10 05: 1 Ind. Karnische Alpen, Hochwipfel

Art	Meldung
Schlangenadler	(9) 2008 07 16: 1 Ind. Feistritzer Moos, Gailtal
	(10) 2008 08 31: 1 Ind. Arnoldstein
	(11) 2009 06 26: 1 Ind. Mussen, Gailtaler Alpen
	(12) 2010 07 01 bis 08 27: 1-2 Ind. Riebenkofel, Lesachtal
	(13) 2010 08 29: 1 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau
	(14) 2012 05 26: 1 imm. Ind. Sablatnigmoor
	(15) 2013 06 23: 1 Ind. 2.Kj., Gailtal am Jauken
Mönchsgeier	(6) 2012 08 10: 1 Ind. Plöckenpass, Cellon
Kaiseradler	(1) 2014 08 24: 1 diesj. Arnoldstein – Erstnachweis!
	(2) 2015 10 01: 1 Ind. Arnoldstein, Dreiländereck
Schelladler	(2) 1877 03 31: 1 Ind. 2. Kj. St. Veit, Längsee
	(3) 1964: 1 diesj. Lavanttal, St. Paul; bei Treibjagd erlegt
	(4) 1986 10 11 – 10 13: 1 imm. Lavanttal, Großedlinger Teich
Schreiadler	(6) 2008 05 06: 1 Ind. Arnoldstein
	(7) 2013 10 01: 1 Ind. Arnoldstein
Zwergadler	(18) 2005 08 30: 1 Ind. Thörl-Maglern
	(19) 2006 05 21 – 06 22: 1 Ind. dunkle Morphe Villach
	(20) 2007 08 21: 1 Ind. dunkle Morphe Arnoldstein
	(21) 2007 08 25: 1 Ind. dunkle Morphe Plöckenpass
	(22) 2008 04 10: 1 Ind. helle Morphe Thörl-Maglern
	(23) 2008 08 21: 1 Ind. dunkle Morphe Arnoldstein
	(24) 2009 05 01: 1 Ind. helle Morphe Bleistätter Moor
	(25) 2011 08 16: 1 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau
	(26) 2012 05 24: 1 Ind. dunkle Morphe Hörzendorf, St. Veit
	(27) 2012 06 06: 1 Ind. dunkle Morphe St. Paul im Lavanttal
Steppenweihe	(4) 2008 03 31: 1 M Arnoldstein
	(5) 2008 09 18: 1 M Krappfeld, St. Klementen
	(6) 2010 03 29: 1 M Villach Maria Gail
	(7) 2010 05 06: 1 M 2. SoK, Krappfeld
	(8) 2010 05 22: 1 W Krappfeld
	(9) 2012 04 06: 1 M Krappfeld bei St. Klementen
	(10) 2012 04 12: 1 M Krappfeld bei St. Klementen
	(11) 2012 09 17: 1 M 2. SoK, Krappfeld bei Kappel
	(12) 2013 04 16: 1 W 2. Kj., Lurnfeld bei Pusarnitz
	(13) 2014 04 05: 1 M Glantal, Hardegg bei Liebenfels
	(14) 2014 04 21: 1 W 2. Kj. St. Johann im Rosental
	(15) 2014 04 26: 1 Ind. 2. Kj, Lavanttal, St. Georgen
	(16) 2015 03 29: 1 M Thoner Moor
	(17) 2015 04 13: 1 M 3. Kj. Gailtal, Thörl Maglern und Feistritzer Moos
	(18) 2015 04 23: 1 W 2. Kj. Lurnfeld
Adlerbussard	(9) 2008 04 24: 1 ad. Krappfeld, Garzern
	(10) 2008 07 13: 1 Ind. Fresach
	(11) 2015 11 08: 1 Ind. Gailtal, Feistritzer Moos
Rötelfalke	(1) 1985 08 01 - 08 28: 1 M St. Marein
	(2) 1986 05: 1 Ind. Rosental bei St. Peter
Zwergsumpfhuhn	(14) 1995 04 13 - 04 16: 1 ad. Klagenfurt
Triel	(14) 1984 05 19: 1 Ind. Großedlinger Teich
	(15) 1988 04 30: 1 Ind. Jakling
	(16) 1993 05 23: 1 Ind. Jakling
	(17) 2002 04 18: 1 Ind. Blasendorf

Art	Meldung
Triel	(18) 2008 04 10: 1 Ind. Feistritzer Moos, Gailtal
	(19) 2008 04 22 - 04 27: 1 Ind. Krappfeld
	(20) 2011 09 20: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein
Austernfischer	(9) 2012 05 24: 1 Ind. Wörthersee, Dellach
	(10) 2012 07 06: 2 Ind. Wörthersee, Dellach
	(11) 2013 03 28: 2 Ind. Millstätter See, Döbriach
	(12) 2013 03 29: 1 Ind. Dragositschacher Draubucht
	(13) 2014 04 27 – 04 28: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach und Ds. Rosegg, Föderlach
	(14) 2014 09 01: 5 Ind. Draustau Völkermarkt, Rakollach
	(15) 2015 05 10: 1 Ind. Gailtal, Kirchbach
	(16) 2015 06 14: 2 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
Säbelschnäbler	(12) 2008 04 09: 1 Ind. Gurkmündung, Großer Teich
	(13) 2008 04 09: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(14) 2008 04 28: 1 Ind. Draustau Ferlach, Wellersdorfer Bucht
	(15) 2008 05 06: 2 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein
	(16) 2009 04 02: 2 Ind. Wernberger Drauschleife
	(17) 2010 03 26: 4 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(18) 2010 06 16: 1 Ind. Zollfeld
	(19) 2010 03 26: 10 Ind. Wörthersee, Dellach
	(20) 2011 07 08: 2 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(21) 2012 05 02: 1 Ind. Völkermarkter Stausee, Dellach
	(22) 2012 10 29: 11 Ind. Wörthersee, Dellach
	(23) 2013 03 29: 1 Ind. Dragositschacher Draubucht
	(24) 2015 04 10: 1 Ind. Gurkmündung, Großer Teich
	(25) 2015 05 15 – 05 16: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(26) 2015 06 17: 4 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(27) 2015 07 30: 3 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein
	(28) 2015 08 20: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
Steppenkiebitz	(1) 2011 04 02 bis 03: 1 Ind. Zollfeld
Pfuhlschnepfe	(20) 2009 04 10: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(21) 2013 10 16: 1 diesj. Ind. Draustau Feistritz, Selkach
Doppelschnepfe	(23) 2008 09 17: 1 imm. Ind. Steuerberg, Fuchsgruben
	(24) 2011 10 17: 1 Ind. Lavant, Mühldorfer Au
	(25) 2014 09 09: 1 Ind. Villach, Urlaken
	(26) 2015 05 05: 1 Ind. Ossiacher See, Bleistätter Moor
Odinshühnchen	(2) 2009 09 15: 1 Ind. Draustau Rosegg, Kraftwerk-Wehranlage St. Martin
	(3) 2013 09 06: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Rakollach
Thorshühnchen	(3) 2010 07 10: 1 vorj. Ind. Völkermarkter Stausee, St. Lorenzen
Teichwasserläufer	(14) 2007 08 25: 1 Ind. Sablatnigmoor
	(15) 2012 09 01: 1 Ind. Drau, Dragositschach
Steinwälzer	(7) 2008 06 07: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein
	(8) 2010 05 13: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(9) 2012 08 18 – 08 20: 1 diesj. Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(10) 2012 08 26 – 09 01: bis zu 3 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(11) 2013 08 25: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(12) 2015 05 15: 5 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(13) 2015 07 30: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
Sumpfläufer	(3) 2013 08 11 – 08 14: 1 diesj. Ind. Lavant, Mühldorfer Au
Knutt	(6) 2008 04 07: 1 Ind. Draustau Rosegg, Föderlach
	(7) 2012 07 21: 6 Ind. Draustau Völkermarkt

Art	Meldung
Knutt	(8) 2012 09 01: 1 diesj. Ind. Draustau Völkermarkt
Sanderling	(4) 1977 09 18: 1 diesj. Ind. Friesach
	(16) 2008 09 02 - 09 07: 1 Ind. Draustau Rosegg, Föderlach
	(17) 2009 09 15: 1 dj. Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(18) 2009 09 16: 2 Ind. Thoner Moor
	(19) 2010 10 06: 1 Ind. Draustau Rosegg, Föderlach
	(20) 2011 10 08: 1 dj. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(21) 2013 05 22: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(22) 2013 08 25 – 08 28: 2 dj. Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(23) 2013 08 29 – 08 31: 1 dj. Ind. Gailitz bei Arnoldstein
	(24) 2013 09 03: 6 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(25) 2013 10 03: 1 Ind. Verkehrsopfer, Metnitztal bei Oberhof
	(26) 2014 11 07: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(27) 2015 10 04: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach
Graubrust-Strandläufer	(1) 2002 05 14: 2 Ind. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
Schmarotzerraubmöwe	(9) 2007 11 11: 1 imm. Ind. Sablatnigmoor
	(10) 2011 08 16: 1 imm. Ind. Arnoldstein, Oberstoßau
Falkenraubmöwe	(6) 2010 09 01 – 09 14: 1 Ind. 1. Kj. Weißensee
	(7) 2013 08 31: 2 diesj. Packalpe, Hirschegger Alpe (1 Ind. bis 2013 09 06)
Spatelraubmöwe	(9) 2014 04 20: 1 ad. PK Wörthersee, Maiernigg
	(10) 2015 08 28 – 09 02: 1 imm. Draustau Feistritz, Selkach
Skua	(2) 2007 08 29: 1 imm. Ind. Arnoldstein
Dreizehenmöwe	(8) 2008 04 07: 5 Ind. Draustau Rosegg bei Föderlach
	(9) 2014 10 24: 1 diesj. Wörthersee, Sekirn
Mantelmöwe	(2) 2008 08 31: 1 Ind. Arnoldstein
Zwergseeschwalbe	(5) 2010 05 04: 1 Ind. Dellach
	(6) 2010 05 20: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein
	(7) 2011 07 27: 1 Ind. Wernberger Drauschleife
	(8) 2015 08 27: 1 ad. Draustau Feistritz, Selkach
Lachseeschwalbe	(4) 2014 06 09: 1 ad. Draustau Völkermarkt
Brandseeschwalbe	(6) 2008 08 08: 5 Ind. Wörthersee
	(7) 2010 05 16: 2 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel
	(8) 2010 07 12: 1 Ind. Wörthersee, Dellach
	(9) 2011 06 17: 2 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel
	(10) 2011 06 26: 15 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein
	(11) 2011 07 03: 6 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel
	(12) 2011 07 13: 3 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel
	(13) 2011 07 17: 7 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel
	(14) 2011 07 22: 2 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel
	(15) 2011 08 07: 3 Ind. Wörthersee, Dellach
	(16) 2013 05 21: 1 Ind. Wörthersee, Dellach
	(17) 2014 07 15 – 08 12: 1 – 12 Ind. wechselnde Anzahl, Wörthersee, Schlangeninsel
	(18) 2015 06 24: 2 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel
	(19) 2015 07 29 – 08 01: 1 – 11 Ind. wechselnde Anzahl, Wörthersee, Schlangeninsel
	(20) 2015 07 29 – 07 30: 4 – 9 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach und Selkach
	(21) 2015 07 30: 9 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein und Rakollach
Küstenseeschwalbe	(2) 2010 05 20: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein
	(3) 2012 06 06: 1 Ind. Wörthersee, Schlangeninsel
Steinkauz	(11) 2008 05 21 - 09 15: 1-2 Ind. Gailtal, Feistritzer Moos
Blauracke	(14) 2008 06 08: 1 Ind. Millstätter See, Großegg

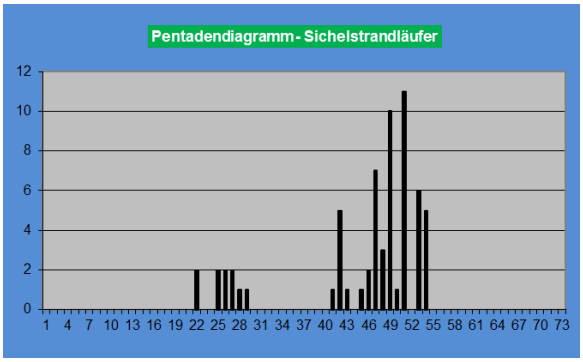
Art	Meldung
Blauracke	(15) 2010 05 25: 1 Ind. Klagenfurt, Südring
	(16) 2010 06 08: 1 Ind. Lavanttal, St. Margarethen
	(17) 2010 06 25: 1 Ind. Zollfeld bei Maria Saal
	(18) 2011 06 09: 1 Ind. Lavanttal, Mitterpichling
	(19) 2012 05 05: 1 Ind. Gerlitze, Steinwenderhütte
	(20) 2014 07 10: 1 Ind. ca. 2 km westlich von Griffen
Mittelspecht	(3) 1998 10 26: 1 Ind. St. Paul, Ruine Rabenstein
	(4) 2002 11 01: 1 Ind. St. Paul, Ruine Rabenstein
	(5) 2006 05 25: 1 Ind. Lavanttal, Martinikogel
	(6) 2008 05 22: 1 Ind. St. Paul, Gasthof Johannesmessner
	(7) 2011 12 25: 1 Ind. St. Paul, Ruine Rabenstein
	(8) 2012 01 28 – 02 25: 1 Ind. St. Paul, Ruine Rabenstein
	(9) 2012 11 11: 1 Ind. Lavanttal, Großedlinger Teich
Schwarzstirnwürger	(10) 2009 05 30 - 06 03: 1 Ind. Krappfeld
	(11) 2015 05 12: 1 M Klagenfurt, Viktring
Kalanderlerche	(4) 2008 04 18 – 04 24: 1 Ind. Krappfeld bei St. Klementen
Kurzzehenlerche	(1) 1879 04 29: 1 Ind. Völkermarkt
	(10) 2008 04 22 – 04 24: 5 Ind. Krappfeld bei St. Klementen
	(11) 2008 05 04: 1 Ind. Krappfeld bei St. Klementen
	(12) 2010 05 16: 3 Ind. Krappfeld bei St. Klementen
	(13) 2011 04 20: 3 Ind. Krappfeld bei St. Klementen
	(14) 2012 03 25: 1 Ind. Klagenfurt, Ebenthal, Pfaffendorfer Sandgrube
	(15) 2012 04 06 – 04 08: 1 Ind. Krappfeld bei Garzern
	(16) 2013 05 04: 1 Ind. Gailtal bei Waidegg
	(17) 2015 04 12 – 04 15: 2 – 3 Ind. Gailtal, Feistritzer Moos
	(18) 2015 05 12: 1 Ind. Gailtal, Kirchbach
Rötelschwalbe	(1) 2015 05 15: 1 Ind. Rosental, Ledenitzen – Erstnachweis!
Bartmeise	(6) 2014 10 25 – 10 26: 3 M Sablatnigmoor
	(7) 2015 02 09: 2 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
Grünlaubsänger	(1) 2007 06 08 – 06 10: 1 M Dobratsch, Alpenstraße Parkplatz 4
Orpheusspötter	(2) 2015 05 22: 1 Ind. Villach, Fürnitz
Weißbart-Grasmücke	(4) 2008 04 15: 1 M Draustau Völkermarkt, Brenndorf
	(5) 2013 05 02: 1 M Klagenfurt im Europapark
Rosenstar	(12) 2011 05 27: 1 Ind. Maria Rojach, Mitterpichling
	(13) 2014 11 16: 1 diesj. Thoner Moor, Thon
Italiensperling	(8) 2008 04 16: 1 M Klagenfurt
	(9) 2008 12 24: 1 M Olsach (nicht reinrassig)
	(10) 2013 06 21: 1 M Lesachtal, Wodmaier (nicht ganz reinrassig)
Zitronenstelze	(3) 2007 07 02 - 14: 1 W mit 3 juv. Stausee Margaritze
	(4) 2010 04 19: 1 M Großedlinger Teich
	(5) 2011 04 27: 1 M Lavant, Mühldorfer Au
	(6) 2011 04 19 – 04 20: 1 M. Krappfeld bei St. Klementen
	(7) 2012 04 06: 1 Ind. Lavant, Mühldorfer Au
	(8) 2013 05 05: 1 Ind. Lavant, Mühldorfer Au
	(9) 2014 04 18: 1 vj. M Heiligenblut
	(10) 2014 04 18 – 04 27: 1 vj. M Lavant, Mühldorfer Au
	(11) 2014 05 04: 1 vj. W Lavant, Mühldorfer Au
	(12) 2015 04 24: 1 vj. M Draustau Völkermarkt, Rakollach
Gelbkopf-Schafstelze	(2) 2011 04 19 – 04 20: 1 M, Krappfeld
	(3) 2011 04 27: 1 M Lavant, Mühldorfer Au; *(M. flavissima/lutea)*

Art	Meldung
Trauerbachstelze	(1) 2010 04 17: 1 M Draustau Feistritz bei Selkach
Ortolan	(17) 2008 04 23: 1 M Krappfeld bei St. Klementen
	(18) 2008 04 26 – 04 27: 4 M, 1 W Lurnfeld, Goldbrunnteich
	(19) 2008 05 05: 1 Ind. Krappfeld bei St. Klementen
	(20) 2008 05 22: 1 M Maltatal bei Hilpersdorf
	(21) 2010 04 30: 1 W Krappfeld bei St. Klementen
	(22) 2013 04 18: 1 Ind. Weißensee bei Mühlbichl
	(23) 2013 04 18: 1 M Paternion
	(24) 2015 04 22: 1 Ind. Grafenstein, Thoner Moor
Zwergammer	(3) 2013 04 15 – 04 16: 1 Ind. Lurnfeld bei Pusarnitz

Von diesen drei Arten sind nunmehr mehr als 30 Nachweise in Kärnten bekannt. Somit wurden sie aus der Seltenheitenliste entfernt und zur Darstellung ihres Zuges Pentadendiagramme angefertigt:

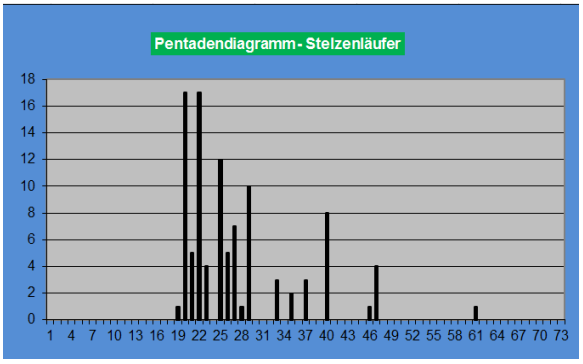
Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*), n = 63

Foto: Gebhard Brenner



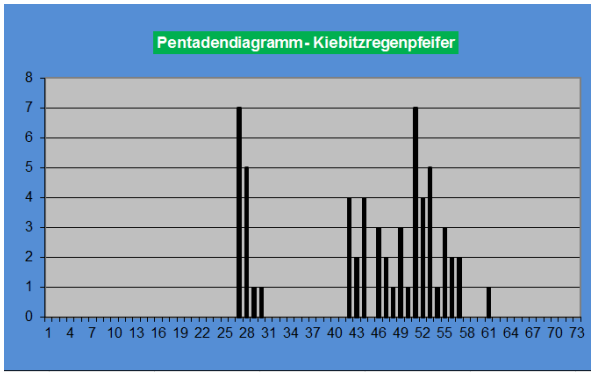
Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*), n = 101

Foto: Christa Brunner



Kiebitzregenpfeifer (*Pluvialis squatarola*), n = 59

Foto: Johann Bartas



Aufruf und Bitte um Rundbrief-Beiträge

Sollten Sie, liebe Vereinsmitglieder, interessante Beobachtungen oder erstaunliche Erlebnisse mit Vögeln gemacht haben, die von allgemeinem Interesse sein könnten, dann können Sie diese gerne an unseren Geschäftsführer Andreas Kleewein (andreas.kleewein@gmx.net) schicken. Es genügen ein paar wenige Zeilen und schon wird unser Rundbrief wieder um einen Beitrag reicher.

Der Vereinsvorstand würde sich über eine Mitarbeit unserer Vereinsmitglieder sehr freuen!

Vogelkundliche Daten

Ein Großteil der Vogeldaten wird via E-Mail an Josef Feldner weiter geleitet bzw. direkt in die Datenbank „**Ornitho.at**“ eingespeist. Wer keinen Internet-Zugang hat, den bitten wir, die Beobachtungen direkt an unseren Systemadministrator Gerald Malle zu übersenden: Kreuzbichlweg 34, A-9020 Klagenfurt, Tel.: 0664 / 88 7051 99, der diese dann in die Datenbank eingibt.

E-Mail Verteiler für Vogelbeobachtungen aus Kärnten

Wenn auch Sie über aktuelle Beobachtungen informiert werden möchten, können wir Sie gerne in den **E-Mail Verteiler** aufnehmen und Sie erhalten dann die aktuellsten Daten aus unserem Bundesland. Für Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten ist dieses Service kostenlos! Bitte wenden Sie sich dazu an Josef Feldner (jofeldner@aon.at), der diese Verteilung zentral durchführt. Dazu bitte auch in der Betreffzeile den Vermerk „VERTEILER“, „VOGELBEOBACHTUNGEN“ oder nur kurz „VB“ anführen.

Hinweis der Redaktion

Ziel der Redaktion sind durchaus auch kritische Stellungnahmen zu vogelschutzrelevanten Themen. Alle Beiträge mit Namensnennung geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion und des Herausgebers darstellen. Im Sinne der Lesbarkeit können geschlechtsspezifische Endungen weggelassen werden und gelten immer für beide Geschlechter.

Spendenmöglichkeit

Wenn Sie die Vereins- und Schutzarbeit von BirdLife Kärnten unterstützen wollen, können Sie Spenden gerne auf unser Konto bei der **Volksbank Oberkärnten**, IBAN: **AT654282011091310000**, BIC: **VBOEATWWSPI** überweisen – **vielen Dank** (!) Die Vergabe des Spendengeldes jeden Jahres wird nach einem Vorstandsbeschluss bei der Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten an ein Vereinsmitglied vergeben, das konkrete Vogelschutzmaßnahmen im vergangenen Vereinsjahr durchgeführt hat.

Impressum

22. Ornithologischer RUNDBRIEF, Kärnten – Oktober 2016: Herausgeber und Medieninhaber: BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten und Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten.
Redaktion: Gerald Malle und Andreas Kleewein, Erlenweg 12, 9220 Velden a. W. Mail: andreas.kleewein@gmx.net (0650 9513051).

Wenn Sie Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft haben, dann senden Sie bitte die ausgefüllte Beitrittserklärung an **BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde**, Museumsplatz 1/10/8, 1070 WIEN (Beiträge: 40 € Erwachsene, 20 € Schüler und Studenten, 12 € Familienangehörige, 80 € Unterstützer, 400 € Fördermitglieder).

Beitrittserklärung

Name:_____

(Bitte in Blockschrift)

Anschrift:_____

(Straße)

_____

(Postleitzahl, Ort)

Ich erkläre mit meiner Unterschrift meinen Beitritt zu BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde.

_____

(Ort, Datum) (Unterschrift)

Nur für Schüler und Studenten:

_____

(Name der Schule bzw. Universität)

Landesgruppe KÄRNTEN

oder an den **Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten**, Museumgasse 2, 9020 KLAGENFURT

Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten

Museumgasse 2 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 050/536-30574 Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at Fax: 050/536-30597

Beitrittsanmeldung

Name: .....

Anschrift: .....

Mail-Adresse: .....

Geb.-Datum: .....Telefon:.....

Fachgruppeninteressen (bitte ankreuzen):

O Mineralogie/Geologie **O** Entomologie **O** Geografie **O** Botanik **O** Ornithologie **O** Chemie/Physik
O Karst- u. Höhlenkunde **O** Pilzkunde **O** Meteorologie **O** Zoologie **O** Kinder & Jugend

Ich abonniere zum Mitgliedsbeitrag:

O Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)
O Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)
O Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-) **O** Schüler/Student (**O** 1 Band € 10,-/ **O** 2 Bände € 20,-)

www.naturwissenschaft-ktn.at

....
Datum Unterschrift

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kärntner Rundbriefe = Ornithologischer Rundbrief Kärnten

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016_2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: 22. Ornithologischer Rundbrief Kärnten / Oktober 2016 1